Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage:** **Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 146 | Druck und Verlag: schmälling & Ohlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 7. Dezember 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wochenrückblick.

Nun ist also das von den Antiblockparteien längst erwartete Ereignis eingetreten: **der Block hat gekracht.** Trotz aller guten Wünsche und Hoffnungen, trotz aller schönen Reden war es nicht möglich, daß die Mehrheitsparteien sich untereinander verständigten, weder in bedeutenden, noch in minder bedeutenden Fragen. Der Majestätsbeleidigungsentwurf, das neue Vereinsgesetz — Vorlagen, in denen die Regierung das größtmögliche Entgegenkommen gegen die Blockparteien und besonders gegen den Liberalismus kundgab, kommen in ihrer Beratung kaum einen Schritt vorwärts, weil die Parteien die widersprechendsten Wünsche und Anschauungen äußern. Der Rechten gehen die Vorlagen zu weit, der Linken, wie immer, nicht weit genug. Und über die winzigste Kleinigkeit wird geredet, werden Anträge über Anträge gestellt — ja, um alles in der Welt, wenn niemand klein beigeben will, niemand sich geneigt zeigt, auf irgend einem Wege dem andern zu begegnen, wie soll denn da ein Erfolg, ein ersprießliches Zusammenarbeiten gedeihen? Es ist genau so, wie es zu allen Zeiten im lieben Deutschen Vaterlande war: es will ein jeder seinerseits das beste, aber sich mit dem Nachbar verständigen, diesem auch nur einen Zoll breit nachgeben — beileibe nicht! — So mußte es natürlich krachen. Der Reichskanzler, der seine, des Reiches, Sache auf den Block gestellt hat, konnte die Zerrereien im Plenum wie in der Kommission nicht lange geduldig ansehen, ohne sich zu sagen: besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Ueberraschend ist die Krisis also nur dem Unbeteiligten gekommen — und wieder vorübergegangen, wie ein Gewittersturm. Ob sie auch so wohltätige Folgen haben wird als ein solcher? Der Zweck der Unterredung, zu der Fürst Bülow die Führer der Mehrheitsparteien am Mittwoch bitten ließ, war natürlich sofort klar: der Kanzler verlangt ein entweder — oder. Die Zeit ist zu kostbar, um nutzlos vertrödelt zu werden, es harren wichtige Arbeiten der Erledigung. Geht es nicht auf die Art, die der Kanzler und, wie die letzten Wahlen bewiesen haben, auch das deutsche Volk in seiner Mehrheit gehofft hat, nun, so muß es eben auf andere Weise versucht werden. Und es ist nur selbstverständlich, daß Fürst Bülow aus der Situation seine Konsequenzen zog. Er hätte das Steuer des Reiches, das er solange unbeirrt geführt, aus der Hand gelegt, sicher mit Bedauern, aber mit gutem Gewissen. Aber soweit hat man es denn doch nicht kommen lassen. Noch am Mittwoch nachmittag traten die Fraktionen zu Beratungen zusammen und am Donnerstag, zu Beginn der Sitzung, wurden namens sämtlicher Mehrheitsparteien Erklärungen abgegeben, in denen das Vertrauen zu der Politik des Reichskanzlers und der Wille der Parteien zum Ausdruck kam, an dieser Politik festzuhalten. Es war eine ebenso kurze wie erregte Sitzung an diesem denkwürdigen Donnerstage. Das Haus war außerordentlich gut besetzt, die Tribünen vom Publikum überfüllt, und die Genugtuung der Blockparteien einer-, wie die große Enttäuschung des Antiblocks anderseits fanden ihre lebhafteste Aeußerung. Gleich hinterher wurden die einzelnen Etatsteile an die Budgetkommission verwiesen und ebenso debattelos das Handelsprovisorium mit England (Fortbestehen des jetzigen bis Ende 1909) in erster und zweiter Lesung angenommen. An gutem Willen fehlt es also, wie der Ausgang dieser „Krisis" bewiesen hat, auf keiner Seite, besonders auch nicht, wie das so oft behauptet wird, auf Seiten der Regierung. Am Mittwoch abend fanden im Bundesrat Beratungen über die Finanzreform — das allgemeine Schmerzenskind — statt, um nochmals die gemachten Vorschläge (Reichsvermögens- und Reichserbschaftssteuern) sorgfältig zu prüfen. Nun wird es also auf einen neuen Versuch ankommen, ob die Mehrheitsparteien imstande sind, Hand in Hand zu gehen, den Block fest und unbewegt auf **ein** Ziel gerichtet: des Reiches Wohlfahrt. Es könnte für sie der schöne Wahlspruch gelten: im Wesentlichen Einheit, im Unwesentlichen Freiheit, in allem aber Duldsamkeit.

In den **Beratungen des Reichstags** war diese Woche überhaupt ziemlich reges Leben. Bei der nun am Donnerstag glücklich zu Ende geführten General-Diskussion über den Etat wurde wieder über allerlei gesprochen, nur nicht über den Etat selbst. Der Dienstag brachte eine geharnischte Rede des Abg. Dr. Paasche gegen den Kriegsminister über die Fälle des Grafen Hohenau und Lynar, auf die Herr v. Einem dann am Mittwoch eine ebenfalls scharfe Antwort gab. Er wiederholte, daß er von den Vorkommnissen in Potsdam nichts gewußt habe und erklärte, Graf Hohenau und Graf Lynar hätten sich dem Militärgericht gestellt; wenn Verfehlungen ihrerseits erwiesen würden, so müßten sie dafür auch büßen. Mit lebhaftem Beifall wurde die Schlußbemerkung des Kriegsministers aufgenommen, das Haus möge dazu mithelfen, daß wir aus dem Schmutz herauskämen. Zwischen dem Kriegsminister und Herrn Paasche fand dann ebenfalls noch am Mittwoch eine vertrauliche Aussprache statt, und die Differenzen wurden sogleich wieder ausgeglichen und beglichen. Herr Paasche wird, wie ihm der Kriegsminister empfohlen, das in seinen Händen befindliche Material über den Grafen Hohenau dem Ehrengericht ausliefern, damit völlige Klarheit in die Affäre komme.

Im **preußischen Abgeordnetenhause** hat in der verflossenen Woche nur eine Sitzung stattgefunden, in der das Quellenschutzgesetz an eine besondere Kommission verwiesen wurde; außerdem wurden noch einige Anträge beraten. Darauf beschloß das Haus, sich wieder zu vertagen und am Mittwoch, den 11. Dezember, seine letzte Sitzung vor Weihnachten zu halten. Damit ist es nun unmöglich geworden, den freisinnigen Wahlrechtsantrag so rasch, wie die Linksparteien es gewünscht hätten, zur Verhandlung zu bringen. Die **Polenvorlage** ist in der Kommission des Abgeordnetenhauses in erster Lesung mit 19 gegen 9 Stimmen abgelehnt worden und zwar haben mit Zentrum, Freisinnigen und Polen auch die Konservativen dagegen gestimmt; doch hofft man, daß die Vorlage trotzdem schließlich noch zur Annahme gelangt, da die Regierung, den Wünschen der Konservativen gemäß, sich bereit erklärt hat, eine andere Zusammensetzung der Ansiedelungskommission ins Auge zu fassen.

In **Schweden** ist ein Wechsel in der Regierung eingetreten. König Oskar ist so leidend, daß er auf Anraten seiner Aerzte die Regierungsgeschäfte einstweilen auf seinen Sohn übertragen hat. Der Kronprinz ist also zum Regenten ernannt worden. Gleichzeitig haben die Minister des Innern, der Landesverteidigung und der Marine ihren Abschied genommen; ihre Nachfolger sind ernannt.

Frankreich hat den Verlust seines Militärluftschiffes „Patrie" zu beklagen. Es hatte sich infolge Sturmes gewaltsam losgerissen und war tagelang überhaupt verschollen. Nun ist es auf einer irischen Farm als ein hilfloses Wrack gelandet. Sämtliche Maschinen sind so gründlich zerstört, daß seine Wiederverwendung unmöglich erscheint. Die Untersuchung der Militärbehörden über den Fall hat ergeben, daß wegen des Verlustes niemanden eine Verantwortung trifft.

In **Marokko** ist gegenwärtig der Stern des Rebellen Muley Hafid wieder im Steigen begriffen. Er ist nach einem „Siege" über die Truppen des Sultans persönlich im Felde erschienen und zeigt Neigung, die Offensive zu ergreifen. Die Schwierigkeiten dürften dadurch für Frankreich noch erheblich gesteigert werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der **Reichskanzler** läßt dementieren, daß sein Entschluß, den Führern der Blockparteien die bekannte Erklärung zu machen, durch den Kaiser veranlaßt worden sei. Er habe ihn in Wahrheit ohne irgend welchen Einfluß von dritter Seite gefaßt.

In den Fraktionen des Reichstages beschäftigt man sich augenblicklich mit dem Entwurfe eines **Reichsvereinsgesetzes.** Man begegnet vielfach der Auffassung, daß es zweckmäßig wäre, hinsichtlich einzelner Punkte der einzelstaatlichen Gesetzgebung oder Verwaltungspraxis einen gewissen Spielraum zu lassen, damit einmal das Gesetz nicht einzelnen Reichsgebieten Beschränkungen bringe, für die daselbst kein Bedürfnis besteht, zum andern aber in anderen Gebieten nicht gewisse Beschränkungen beseitige.

Die **Reichstagskommission** zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. die **Sicherung der Bauforderungen** hielt gestern eine kurze Sitzung ab. Sie beschloß, bevor sie in die Beratung der Vorlage selbst eintritt, von der Regierung Erhebungen über die Zahl der Abbrüche in den Großstädten veranstalten zu lassen, ebenso darüber, inwieweit die Forderungen der Handwerker und Arbeiter bei öffentlichen Bauten sichergestellt seien.

Die **Reichstagskommission** für die Gesetzentwürfe über den **Privatversicherungsvertrag** und die **Seeversicherung** hat beide Entwürfe in erster Lesung mit einigen redaktionellen Abänderungen einstimmig angenommen. Die Frage des Selbstmordes bleibt in der bisherigen Weise geregelt; die Duellfrage ist nicht mehr zum Gegenstand von Anträgen gemacht.

Die **Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft** wurde am Donnerstag zu Frankfurt a. M. durch Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg eröffnet. Der Herzog wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Entwurf der neuen Satzungen, der vom Satzungsausschusse fertiggestellt sei, zur Beschlußfassung gebracht werden müsse. Der Satzungsausschuß habe in der Ueberzeugung gearbeitet, daß in den neuen Satzungen der Gesellschaft eine Organisation gegeben werde, die sie befähige, noch Wirksameres und noch Größeres zu erreichen, als ihr bisher schon geglückt sei in den 25 Jahren ihres Bestehens. Der Entwurf wurde mit geringen Aenderungen einstimmig angenommen. An den Kaiser und an den früheren Präsidenten, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, wurden Huldigungstelegramme gesandt.

Schweden. Die Krankheit des 78-jährigen Königs Oskar II. besteht in einem schmerzhaften Blasen-Leiden. Die Stellvertretung des Kronprinzen Gustav für den erkrankten König ist in jenem Lande bekanntlich keine neue Erscheinung. Für den jetzigen Herrscher ist sie schon wiederholt notwendig geworden. Seinerzeit hat, vor bald fünfzig Jahren, auch für König Oskar I. dessen ältester Sohn, der 1872 verstorbene König Karl XV. die Regierung führen müssen, und zwar war diese Stellvertretung tatsächlich die vollständige Uebernahme der Thronrechte, was diesmal nicht der Fall ist. Die jetzt gleichzeitig mit dieser Regierungsstellvertretung verfügten ministeriellen Veränderungen scheinen mehr das Ressortgebiet zu berühren, da Lindman Premierminister bleibt.

Rußland. In Petersburg begann vorgestern der Prozeß gegen die sozialistischen Abgeordneten der zweiten Duma wegen Hochverrats. Die Angeklagten und ihre Verteidiger weigern sich, an den Prozeßverhandlungen irgendwelchen Anteil zu nehmen, da die Oeffentlichkeit ausgeschlossen ist. Die Studenten der Universität und mehrere tausend Arbeiter von dortigen Fabriken streikten anläßlich des Prozesses demonstrativ. Man schätzt die Zahl der streikenden Arbeiter auf 75 000 bei einer Gesamtzahl von 125 000. In Moskau haben die Arbeiter von 35 Fabriken die Arbeit eingestellt. Der Stadthauptmann hat angeordnet, die Anstifter des Ausstandes festzustellen und aus der Stadt zu verweisen. In Saratow streiken die Arbeiter von acht Fabriken und die der Eisenbahnwerkstätten.

Marokko. Von Muley Hafid heißt es, er habe auf seinem Marsche nach der Hauptstadt Fes Mazagon erobert und marschiere gegen Casablanco. Londoner Privatmeldungen schildern die durch das Vorgehen Muley Hafids neugeschaffene Lage in Marokko folgendermaßen: Die Entscheidung in dem blutigen Drama in Marokko scheint jetzt zu nahen. Sobald Muley Hafid Marakesch verlassen hatte, fand er die schwankenden Häuptlinge im Süden und in der Mitte Marokkos bereit, sich ihm anzuschließen. Vor dem Abmarsche hat er angeordnet, daß in allen Moscheen der heilige Krieg gepredigt werde und alle, die ihm nicht folgen, als unwürdige Marokkaner erklärt werden. Sein Feldzugplan ist, jeden Konflikt mit den Franzosen zu vermeiden und auf geradem Wege nach Fes vorzudringen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Dez. Im Abgeordnetenhause wurden das **Quellenschutzgesetz** an eine 21er, und der Antrag Hammer auf **Aenderung des Warenhaussteuergesetzes** an die Kommission für Handel und Gewerbe verwiesen. Ein Antrag der Nationalliberalen auf Vorlegung eines Gesetzes betr. die einheitliche und zeitgemäße Regelung der Verhältnisse der nichtrichterlichen Staatsbeamten wurde gegen die Freikonservativen angenommen. Als der Präsident die Vertagung der Sitzung auf Mittwoch, den 11. Dezember und die Tagesordnung für diese letzte Sitzung vor Weihnachten vorschlägt, fragt Abg. **Fischbeck** an, wie der Präsident es mit der geschäftlichen Behandlung des freisinnigen **Wahlrechtsantrages** halten wolle. Präsident v. **Kröcher** erklärt, auch er lege Wert auf die schleunige Beratung dieses Antrages. Aber wenn er ihn nicht vor Weihnachten auf die Tagesordnung setze, so geschehe das, weil ihm die Staatsregierung mitgeteilt habe, daß ihr aus geschäftlichen Rücksichten eine Beratung des Antrages vor Weihnachten nicht genehm sei, und weil er ferner besorge, daß vor Weihnachten ein gut besetztes Haus nicht zu haben sein werde. Abg. **Fischbeck** bedauert die Verhinderung der Regierung, da seine Partei auf schleunige Erörterung ihres Antrages Wert legen müsse. Er entnimmt der Weigerung der Regierung, vor Weihnachten über die Sache zu verhandeln, nicht die Zurscheurung, daß sie nach Weihnachten an der Beratung eifrig teilnehmen werde. Nächste Sitzung: Mittwoch.

Lokales und Provinzielles.

* **Gütersloh,** 7. Dez. [Zweite Lehrerprüfung.] Vom 2. bis 6. d. Mts. fand am hiesigen Kgl. Lehrerseminar die zweite Lehrerprüfung statt. Den Vorsitz führte Herr Provinzialschulrat Löwer aus Münster; als Kommissare der Kgl. Regierungen von Minden und Arnsberg waren anwesend die Herren Reg.- und Schulräte Dr. Gregorovius und Röhricht. Von 51 Bewerben waren 49 erschienen, von denen 2 während der Prüfung zurücktraten und 37 bestanden.

d. **Gütersloh,** 7. Dez. [Musikvereinskonzert.] Das gestrige Konzert im Saale der Gesellschaft Eintracht

war der Kammermusik gewidmet. Ohne auf nähere Betrachtungen der einzelnen Nummern des Programms einzugehen, wollen wir hier nur kurz konstatieren, daß das Konzert einen glänzenden Verlauf nahm. Das Zusammenspiel war vorzüglich und bezeugte fleißiges Studium und seelenvolles Eindringen in den Geist der Stücke. — Der gute Besuch legte Zeugnis dafür ab, daß in unserer Stadt das Verständnis für diese Art von Musik in erfreulichem Wachstum begriffen ist, und daß diejenigen allein den Schaden haben, welche sich einen solchen Kunstgenuß entgehen ließen.

p. **Gütersloh**, 7. Dez. [Telephonisches.] Es sind zum Sprechverkehr mit Gütersloh zugelassen: Emmen, Ulrum, Wehe (Groningen), in den Niederlanden; Gesprächsgebühr: 1,50 Mk.

* **Gütersloh**, 7. Dez. [Postalisches.] Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember auch im Auslandsverkehre nicht gestattet.

rb. **Gütersloh**, 7. Dez. [Von der Reichsbank.] Am 2. Januar 1908 wird in Mörs eine Reichsbanknebenstelle errichtet und der Reichsbankstelle in Duisburg unterstellt. Wechsel, welche nach dem 31. Dezember d. J. fällig werden, kauft die Reichsbank schon jetzt an.

Herzhofen, 5. Dez. [Schwer heimgesucht.] wurde in der letzten Zeit die Familie des hier im Bick feld wohnenden Fabrikarbeiters Sch. Vor etwa 3 Wochen starb die Frau im Alter von 36 Jahren und das kleinste Kind. Beide wurden zusammen begraben. Gestern raffte die hier noch immer grassierende Scharlach-Epidemie zwei Söhne im Alter von 10 und 4 Jahren dahin, während ein Sohn von 8 Jahren noch schwer erkrankt im Höxter Krankenhause liegt.

Recklinghausen, 6. Dez. [Durch eingemachte Früchte vergiftet.] Auf der Hiller Heide erkrankte der Bergmann Kastner nach dem Genuß eingemachter Früchte unter Vergiftungserscheinungen. Kastner wurde in das Elisabeth-Hospital gebracht. Dort ist er bald nachher gestorben. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Essen, 7. Dez. [Der Luftballon Balmmer,] welcher seinem Besitzer ausgerückt war (siehe 2. Blatt), ist bereits wiedergefunden. Es hat sich herausgestellt, daß die Hülle des Ballons nicht so stark beschädigt ist, wie man zuerst annahm. Die Hülle ist am Ventil geplatzt und darauf ist der Ballon längsseit geriffen. Die Wiederherstellung der Hülle wird nicht mehr als 300 Mark Kosten verursachen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Ballon eine außerordentliche Höhe erreicht hat.

Finsen, 6. Dez. [Brandunglück.] In vergangener Nacht gegen 11½ Uhr ist die Wollweberei von Langschmidt u. Sohn vollständig niedergebrannt. Mit Ausnahme des Kesselhauses welches verschont geblieben, sind sämtliche Fabrikgebäude vom Feuer zerstört worden. Heute morgen 4 Uhr ist noch das Lagerhaus, welches ziemlich bedeutende Warenvorräte enthielt, ebenfalls ein Raub der Flammen geworden. Die Fabrik beschäftigte ungefähr 50 Arbeiter.

Krefeld, 6. Dez. [Aussperrung.] Der Arbeitgeberverband der vereinigten Seidenindustrie beschloß in seiner heutigen Sitzung die sofortige Aussperrung sämtlicher in den mechanischen Seidenstoff-Fabriken tätiger Weber und Weberinnen als Gegenmaßregel gegen die Niederlegung der Arbeit der Weber und Weberinnen in vier Krawattenstoff-Fabriken.

Vermischtes.

* [Die 300 000 Mark-Prämie der Preußischen Klassenlotterie,] die mit einem Gewinn von 1000 Mark mit der Nr. 260 800 gezogen wurde, ist in die Kollekte des Kommerzienrats Dr. Lehmann in Halle a. S. gefallen. Dreiviertel des Looses wurden in Halle selbst gespielt, während das letzte Viertel sich auf die Umgegend von Halle verteilt. Die glücklichen Gewinner sind zumeist Geschäftsleute, die allerdings nicht gerade zu den Aermsten der Armen gehören, doch dürfte dem einen oder anderen mit der unverhofften Weihnachtsfreude recht gut gedient sein.

* **München**, 6. Dez. Der Kunstmaler Roschmann, gegen den der Verdacht der Banknotenfälschung vorlag, nahm heute früh, als ein Kriminalkommissar ihn verhaften wollte, Morphium. Er verstarb während des Transportes zum Krankenhause.

* **Fermont** (Westvirginien), 6. Dez. In den Bergwerken der Fermont-Oil-Company wurde durch eine heftige Kohlenstaub-Explosion mehrere hundert Bergleute verschüttet. Der Betriebsleiter schätzt ihre Zahl auf mindestens 500. Es ist bereits eine Anzahl Leichen geborgen.

* **Newyork**, 6. Dez. Beim Bau des Pennsylvania-Tunels entstand in einem Häuschen, das die Arbeiter sich in dem Tunnel errichtet hatten, um darin zu rasten, ein Brand. Von den in dem Tunnel beschäftigten 125 Arbeitern konnten sich die meisten in Sicherheit bringen; 14 Arbeiter starben jedoch den Erstickungstod.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

Heinr. Hill

Gütersloh

321 Berlinerstraße 321

ff. **Schmalz**, gar. rein per Pfd. **58** Pf.
Feinstes Flomenschmalz per Pfd. **68** Pf.
Feinsten westfälischen Speck trocken geräucherte Ware pr. Pfd. **72** Pf.
Ia. Leber- u. Blutwurst p. Pfd. **38** Pf.

Feinste Apfelsinen per Dutzend **35** und **50** Pfg.

ff. **Rollmöpse** per Stck. **6** Pf., 2 Stck. **11** Pf.
ff. **neue Haselnüsse** p. Pf. **38** Pf.

ff. **Weizenmehl 000** hell u. hochbackend per Pfd. **16** Pf.
Hochf. griffiges Triumphmehl per Pfd. **18** Pfg.
Allerb. Brillantenmehl p. Pfd. **20** Pfg.
In Beutel 5 Pfd 1.00 u. 1.05 M., 10 Pfd.-Beutel 1.95 und 2.05 M.
Hochf. Limb. Käse p. Pfd. **42** Pfg.

Schokolade- u. Marzipan-Artikel Stück **5** und **10** Pf.

Hochf. vollf. Schweizerkäse per Pfd. **1,00** und **1,15** Mk.
Ia. Volkskakes per Pfd. **38** Pfg.

Versuchen Sie bitte meine hochfeine
Süssrahm-Tafel-Margarine
per Pfd. nur **80** Pfg.
Haushalt-Kaffee-Mischung
per Pfd. nur **1,00** Mk.
mit schönen Zugaben.

Feinste neue
Vollheringe
Dtzd. **39** Pfg.

Auf 10 Mk. meiner Kassa-Bons vergüte ich 30 Pfg. in bar oder Waren.

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

Große Auswahl.
Christbaumlichte in Wachs Stearin, Paraffin, Ceresin und Renaissance in allen Farben und Größen.
Wachsstöcke in allen Größen.
Christbaumschmuck in hübscher Auswahl.
Christbaum-Behang in Marzipan, Chokolade, Fondants und Schaum. **Früchte.**
Nüsse in allen Sorten.
Christbaum-Bisquit, Spekulatien, echte **Aachener Prinzeß-Printen.**
W. Küster.



Spiritus-Glühlicht-
Amor- und H. S. 2-Brenner
hervorragend geeignet für die Beleuchtung von
Zimmern, Küchen, Korridoren, Höfen, Stallungen, Kegelbahnen, Windsicher!
Komplette Tisch-, Küchen- und Hängelampen, Spiritus-Gas-Koch-Apparate aller Art, Spiritus-Bügeleisen usw. empfiehlt
Vertreter: **Aug. Martell, Gütersloh.**



Irrigatore und Damenbinden
— empfiehlt in allen Preislagen —
Magarete Kneisel,
Spezial-Geschäft in Toilettenartikel, **Gütersloh,** nur Baumstr. 823.

Neue
Wall- und Hasel-Nüsse, Cocosnüsse, Traubenrosinen, Krachmandeln, Biscuits.
Löwen-Drogerie Ernst Hoffschildt.

Verbandsstoffe
sowie alle Artikel zur
Krankenpflege.
Mediz. u. Toilettefeifen, Gummischwämme.
Ernst Hoffschildt,
Löwendrogerie u. Parfümerien.

Autol gesetzlich geschützt.
Unübertroffenes Oel für Motorwagen, Motorräder 2c. von
H. Möbius & Sohn.
London, Hannover-Wülfel, Basel.

Gut abgelagerte
Zigarren
sowie **Pfeifen und Stöcke** in allen Preislagen hat vorrätig.
E. Lachmann (früher Kolbe).
Münsterstraße.

Stärkungsweine, Kräftigungsmittel.
Löwendrogerie Hoffschildt.

Dalli-
das allerbeste.
Seifenpulver

Das **Abholen** von
Schutt, Asche u. dergl.
besorgt **täglich** billigst
B. Möller,
Kattenstoth 168.

Wegen Aufgabe des Lagers habe eine Partie
Tapeten-Reste
nur besserer Qualität preiswert abzugeben.
Carl Volkmann,
Malermeister.



Ein braver **Junge**, welcher Lust hat, das **Maler- und Anstreicher-Geschäft** zu erlernen, kann zu Ostern bei mir als
Lehrling
eintreten.
Carl Volkmann,
Malermeister.

Echten
Bienen-honig.
Löwendrogerie Hoffschildt.

Rheumatismus
Gicht, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh usw. sind oft unerträglich. Daher gebrauche man
Reichels „Electricum"
(Echtes Kiefernnadel-Waldwollöl.)
Einfaches, unschädliches Naturprodukt. **Echt** nur in Flaschen à 50 Pfg., 1 u. 2 Mk. mit Marke **„Medico"** und dem Namen Otto Reichel, Berlin.
In Gütersloh bei:
E. Hoffschildt, Löwen-Drog., Berlinerstr., Filiale Adler-Drog.

Reichels
Hustentropfen
(Arnika 10, Eukalyptus, Salbei, Pfefferminz je 6, Anis 7, Pimpin. 15, feinstes Spritrektifikat 70) sind nur echt in Flaschen à 50 Pfg. mit **Marke „Medico"** in Gütersloh bei:
E. Hoffschildt, Löwen-Drog. Berlinerstraße.
Filiale Adler-Drogerie.

Zwei schön möblierte
Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Januar n. Js. zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Bilderbücher,
Mal- und Märchenbücher in reicher Auswahl bei
E. Lachmann (früher Kolbe), Münsterstraße.

Parterre-Wohnung
(abgeschlossene) mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller zum 1. April zu vermieten.
Musikdirektor Koch.

Piano, wie neu, kreuzsaitig, Eisenkonstruktion, großartiger Ton, prachtvolle Ausstattung, feiner Aufsatz, Elfenbeinklav., Bildhauerei, Doppelleuchter, statt 750 Mark für nur
Mk. 450,
mit Garantieschein zu verkaufen. Offerten a. d. Expediton d. Ztg.

Suche zu Ostern einen
Lehrling.
Heinrich Gilsohann.
Maler u. Glaser.
Münsterstraße 185.

Trauerbriefe
liefern in sauberer Ausführung
Schmäling & Ohlbrock.

Eine altertümliche
Himmelbettstelle
und eine **Truhe** von 1735 ist **Baumstraße Nr. 48c.** zum Verkauf ausgestellt.

Zu Ostern wird für Kontor ein
Lehrling
gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Schuhwaren

aller Art sind eine praktische Gabe für den Weihnachtstisch.

Die größte Auswahl zu äußersten Preisen bei prima Qualitäten bietet

Schuhwarenhaus Arnold Potthoff,

Berlinerstraße 172,
gegenüber der alten Kirche.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Dezember.
2. Advent.
Kollekte für die Seemannsmission.
Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Seipel.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Klev.
Neue Kirche 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Seipel.
Alte Kirche nachmittags 2½ Uhr: Pastor Johansen. Jahresfest des Jünglingsverein.

Montag, den 9. Dezember.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des blauen Kreuzes im Vereinshause.

Mittwoch, den 11. Dezember.
Abends 8½ Uhr: Bibelsprechstunde im Konfirmandenhause.

Freitag, den 13. Dezember.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Seipel.

Sonnabend, den 14. Dezember.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Klev.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Dezember.
Fest der unbefleckten Mariä.
Morgens 6 und ½8 Uhr: hl. Messen ohne Predigt.
Morgens 9 Uhr: Feierliches Levitenamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Mutergottesandacht.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Donnerstag, abend um 12 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Johanne

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 1 Jahr und 4 Monaten zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

die trauernden Eltern:
Aug. Schmidt u. Frau.

Gütersloh,
5. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Berlinerstraße 450, aus statt.

Apfelsinen, Zitronen.

M. Sievers,
Dreieckplatz 55.

Husten.

Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt thn. 5245 ot. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von **Kaiser's Brust-Caramellen,** feinschmeckendes Malz-Extract. Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrhe, Kram.. u. Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. **Kaiser's Brust-Extract** Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben bei

W. Küster u. W. Fusemann
in Gütersloh.

Kravatten

in allen Fassons u. Preislagen empfiehlt

Maria Ortjohann.



Bitte meine **Ausstellung** zu beachten.

Hubert Scharrotz,
Alter Kirchhof Nr. 159.

Große Auswahl **Weihnachts-Geschenke** in **Teppichen, Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren.**

Als besonders vorteilhaft empfehle: **diverse kleine Möbel, künstliche Blumen, Palmen und Schaukelpferde.**

Billigstes Angebot!

Bis Weihnachten gewähre bei Barzahlung 10 Proz. Rabatt.

General-Versammlung

des

Landwirtschaftlichen Kreisvereins Wiedenbrück

am Dienstag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
in der „Eintracht" in **Rheda.**

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Kreistierarztes Hahn über die Rindertuberkulose
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Vorzeigung einer Spiritusglühlicht-Lampe.

Der Vorsitzende
des landwirtschaftlichen Kreisvereins
Engelhard, Königlicher Landrat.

Schürzen 700 Schürzen

gut gearbeitet,
waschechte Stoffe, neueste Muster, gebe ich bis Weihnachten mit

20 Proz. Rabatt.

Glacee-Handschuhe
von 2 Mark an.

C. Janssen, Kökerstraße 295.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 10. Dezember, pünktlich 1 Uhr anfangend, verkaufe ich:

13 Tannen, 28 Lärchen, 18 Fichten-Bauholz, 86 Buchen, Nutz- und Brennholz, 9 Eichen mittlerer Stärke, 2 Birken für Holzschuhmacher geeignet, 20 Mtr. Durchforstungsholz zu Einfriedigungsstangen, Leiterbäumen etc. passend und 10 Mtr. Brennholz

meistbietend gegen Kredit.

Schledebrück, den 6. Dezember 1907.

A. Brüning.

Eine Wäscherin

für Herrenwäsche gesucht. Off. unter **Z. 100** a. d. Exp. d. Ztg.

Suche auf sofort oder später ein

jüngeres Dienstmädchen.

Frau Ludwig Strothmann,
Kattenstroth 196.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 15 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und 19. August 1897 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in den am 5. Dezember 1907 stattgehabten **Handelskammerwahlen** zu Mitgliedern der Handelskammer gewählt resp. wiedergewählt worden sind

a) für den Stadt- und Landkreis Bielefeld
Herr Kommerzienrat Hugo Rempel
„ Julius Gunst
„ Direktor Gräbner
„ Bankdirektor Sichel (Ersatzwahl)

b) für den Kreis Herford
Herr Kommerzienrat Wilh. Böckelmann

c) für den Kreis Halle i. W.
Herr Carl Kisker

d) für den Kreis Wiedenbrück
Herr Fritz Güth

e) für den Kreis Lippstadt
Herr Alexander Kisker

f) für den Kreis Höxter
Herr Moritz Hochheimer.

Etwaige Einwendungen gegen die Wahlen sind bis inkl. 28. Dezember 1907 bei der Handelskammer einzubringen.

Bielefeld, den 7. Dezember 1907.

Die Handelskammer.
Gustav Bertelsmann, Vorsitzender.
Dr. Frhr. v. Ascheraden, Geschäftsführer.

Turn-Verein Gütersloh E.V.

Dienstag, den 10. Dezember 1907, abends 9 Uhr
im Vereinslokale **G. Pollklasener:**

Ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Festabrechnung.
2. Kaisers Geburtstagsfeier.
3. Wahl der Vertreter zum Gautage.
4. Wahl der Kassenprüfer.
5. Verschiedenes.

Der Turnwart.

Cognac Scherer

In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Alleinverkauf:
Clemens Müller,
Gütersloh,
Berlinerstrasse.

Lederwaren als Akten-, Bank- u. Brieftaschen, Noten- u. Wertpapiermappen, Cigarren-, und Cigaretten-Etuis, Visitenkarten-Etuis, Portemonnaies u. a. m

B. Daltrop.

Unter- und Ueberzieh-Röcke

in größter Auswahl
von 1,75 bis 12 Mark.

Alfred Köhler.

Preißelbeeren

M. Sievers,
Dreieckplatz 55.

Mett, Nacken, Flomen

usw. empfiehlt

Gustav Oldermann.

Schreibzeuge, Tintenfässer, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Briefbeschwerer, Löscher, Briefordner, Locher u. s. w.

empfiehlt

Walter Fricke.

Aschenbecher, Rauchzeuge und Rauchtische.

E. Lachmann (früher Kolbe), Münsterstraße.



Bei **Husten Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh Hals-, Brust- und Lungenleiden, Zehrungshusten, Keuchhusten** hat sich der echte **Rheinische Trauben-Brust-Honig** seit 40 Jahren am besten bewährt. Unzählb. Dankschg. und Anerk. selbst aus höchsten Kreisen. Verkauf nur in Flaschen à 0,60, 1—1½ u. 3 Mk. n. Prosp. in **Gütersloh** bei

H. F. Bornemann, Münsterstr.
Ernst Hollschild, Löwen-Drogerie, Filiale Adler-Drog.

Bei Kauf oder Beteiligung
grösste
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** bisher u. auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offerenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. **Bin beim Agenl. nehme von dieser Seite Provision.**

Hannover 26.
E. Kommen Nachf. Andreaestrasse 12, I.

Grossartige Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie für wenig Geld wegen Aufgabe des Geschäfts im

Total-Ausverkauf

bei

Carl Bunse, Gütersloh.

Jetzt ist es Zeit wirklich gute Manufakturwaren, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, nur letzte Neuheiten der Saison, zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

Bekanntmachung.

Auf freiwilligen Antrag versteigere ich **Montag, den 9. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** im Auktionslokale, Wiesenstätte 77 hier, gegen Barzahlung

1 Sopha und 2 Sessel mit blauem Tuch-Bezug.

Die Sachen sind gebraucht.

Gütersloh, den 7. Dezember 1907.

Bäsmann,
Gerichtsvollzieher.

Kaisers
Nürnberger Spritzkuchen,
Mandel-Spekulatius,
Prinzess-Printen,
Chokolade-Printen,
Honigkuchen.
M. Sievers,
Dreiecksplatz 55.

Medizinal-Lebertran,
das Beste, was es gibt.
Flasche 1.00 u. 2.00 Mk.
Ernst Hoffschildt.
Löwendrogerie u. Weinhandlung.

Handschuhe
für Damen u. Herren
in Glacee und Stoff
empfiehlt
Maria Ortjohann.

Christbaum-Schmuck
" -Kerzen
" -Watte
" -Moos
Kerzen-Halter
Konfekt-Halter usw.
Walter Fricke.

COGNAC
aus einer
ersten deutschen Cognac-Brennerei
bezogen u. ärztlich empfohlen

Direkt ab Fabrikat.

Marke *	z. Mk. 2.—	p. Orig.-½-Ltr.-Fl.
" **	" 2.50	"
" ***	" 3.—	"
" ****	" 3.50	"

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen
H. Schlüpmann, Wilh. Heckmann, Gütersloh.

Gütersloher Schützenverein.

Generalversammlung
am Sonntag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr
bei Herrn **August Gehle.**

Tagesordnung:
1. Rechnungslage und Wahl der Revision.
2. Winterfestfrage.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Aug. Lienenkamp
Münsterstrasse.
Telefon 285 Telefon 285.
Ständiges grosses Lager in
Nähmaschinen
Nur allerbeste bewährte Fabrikate.
Streng reelle Bedienung.
Reparaturen prompt und billig.

Obst- u. Gartenbau-Verein.

Zu der am **Freitag, den 13. Dezember, abends 8½ Uhr,** Vereinslokal stattfindenden

General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Beratung wegen Abänderung bezw. Ergänzung der Vereinssatzungen.



Puppen und Puppenartikel
Puppenperücken
aus Menschenhaar in größter Auswahl.
Grosse Spielwaren-Ausstellung.
Neu! **Schiffsbaukasten.** Neu!
Th. Garleb.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bringe mein großes Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und Optischen Waren

in empfehlende Erinnerung.

H. Schliekmann,
Uhrmacher.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die

Bau- und Möbel-Tischlerei

meines Vaters übernommen habe. Es wird mein ernstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft gut, prompt und preiswert zu bedienen und bitte um geneigter Zuspruch.

Hochachtend
Heinrich Birkholz jun.

Grosse Auktion!

Am **Freitag, den 13. Dezember, mittags 12 Uhr** anfangend, versteigere ich einen

großen Posten Manufakturwaren, Unterzeuge, Weiß- und Wollwaren, Wäsche, Tapisserie u. Kurzwaren ꝛc.,

öffentlich meistbietend gegen Kredit.

Der Verkauf findet Bielefelder Chaussee, im früheren Bäcker Ehlert'schen Hause, Nordhorn 85 statt.

Ed. Zusemann,
Auktionator.

Weihnachts-Ausstellung.

Den geehrten Einwohnern von Gütersloh und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine Weihnachts-Ausstellung eröffnet habe und nur aparte und preiswerte Neuheiten in **Seifen, Parfümerien, Toiletteartikeln, ff. Offenbacher Lederwaren, Solinger Stahlwaren** von nur erstklassigen Firmen empfehle.

Separate Ausstellung in modernem Schildpatt-Haarschmuck.

Einziges Spezialgeschäft für Toiletteartikel am Platze.

Lade zur Besichtigung ergebenst ein.

Margarete Kneisel,
Gütersloh, Baumstraße 823,
neben der Tigges'schen Buchhandlung.

Apfelsinen

in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Neue Mandeln, Rosinen, Korinten, Sier, Zitronen, Wall-, Hasel- und Kokosnüsse
nur in den besten Qualitäten.

Sowie eine große Auswahl **Christbaumschmuck.**

Erhalte auch in diesem Jahre wieder schöne

Weihnachtsbäume

und nehme Bestellungen schon jetzt entgegen.

Aug. Heidland.

Schmerzlos Zahnziehen



Künstl. Zahn-Ersatz, auch ohne Gaumenplatte, Plombieren usw. billigst.

Kassenmitglieder
werden von mir auch behandelt.

G. Schemmel, Zahntechniker,
Gütersloh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Front- und Grabgitter

fertigt in sauberster Ausführung an

Heinr. Kolbe,
Schlossermeister.

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 146 | Druck und Verlag: Schmälling & Ohlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 7. Dezember 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstages kam die erste Lesung des Etats durch Annahme eines Schlußantrages der Blockparteien zum Ende. Ueber den Etat wurde nicht weiter gesprochen. Abg. v. Normann, Dr. Bassermann und Dr. Wiemer gaben, ersterer namens der Konservativen, der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei, letzterer namens der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und der süddeutschen Volkspartei, Bassermann namens der Nationalliberalen, die in den gestrigen Fraktionssitzungen vereinbarten Erklärungen ab, in denen sie ihr Festhalten an der Blockpolitik und ihr Vertrauen zum Reichskanzler bekunden. Abg. Bassermann fügte seiner Erklärung noch hinzu: Auf die Erörterung, die der Abg. Paasche mit dem Kriegsminister hatte, komme ich nicht zurück. Der Abg. Paasche wird das in seinen Händen befindliche Material zur Verfügung des Kriegsministers stellen. Wie er schon ausgeführt hat, hat er nicht beabsichtigt, dem Kriegsminister persönlich nahe zu treten. Ich entledige mich dieses Auftrages unter Hinzufügung, daß wir unbeschadet einzelner Differenzen volles Vertrauen zu seiner Person und Verwaltung haben. Die Erklärung des Abg. v. Normann wurde noch ruhig entgegengenommen und die Beifallsäußerungen am Schluß durch keine Gegendemonstrationen beeinträchtigt. Dagegen wurden die Erklärungen der Abgeordneten Dr. Bassermann und Dr. Wiemer wiederholt durch großen Lärm seitens des Antiblocks unterbrochen. Abg. Gröber (Ztr.) und Müller-Meiningen (freis. Vp.), die noch zum Etat zum Wort gemeldet waren, verzichteten darauf. Ersterer, indem er unter großer Heiterkeit die Situation mit dem Volksliede kennzeichnete: „Und der Hans küßt die Grete und es ist alles wieder gut." Gegen den Schluß der Etatsdebatte sowie gegen die Verweisung der wichtigeren Etatsteile an die Budgetkommission stimmten die Parteien des Antiblocks. Dagegen wurde das weiter auf der Tagesordnung stehende Handelsprovisorium mit England nach kurzer Debatte — die vorhergegangene Erregung zitterte nach, so daß die Redner nur schwer Gehör erlangten — einstimmig in zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 6. Dez. Der Reichstag beriet heute den Zentrumsantrag betreffend Erhaltung und Förderung des Handwerker- und des kaufmännischen Mittelstandes. Der Antrag verlangt Umgrenzung der Begriffe Handwerk und Fabrik, Heranziehung der Fabrikbetriebe mit handwerksmäßig ausgebildeten Arbeitern zu den Kosten der Fachschulen von Handwerkerorganisationen, erleichterte Zulassung zur freiwilligen Invalidenversicherung, Bevorzugung der Handwerkergenossenschaften und Handwerksmeister bei Submission des Reiches, Verschärfung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb behufs Regelung des Ausverkaufswesens, Revision des Gesetzes über das Abzahlungswesen, Einrichtung von Handelsinspektionen und Erhebungen über die Lage des kaufmännischen Mittelstandes auf dem Lande. Abgg. Pauli-Potsdam (kons.), Zindel (ntl.), v. Gamp (Rp.) und Kuberski (Pole) äußerten sich sympathisch zu den Forderungen des Antrages. Abg. v. Gamp (Rp.) sprach sich indessen namens seiner Freunde gegen Handelsinspektoren aus, gegen die auch Abg. Pauli (kons.) Bedenken aussprach. v. Gamp legte ein besonderes Gewicht darauf, daß die Regierung der Geldfrage, dem hohen Zinsfuß ihr Augenmerk zuwende. Abg. Zindel wünschte, daß dem Mittelstandsgewerbe auf genossenschaftlichem Wege billiges Kapital zugeführt werde. Abg. Doormann (freis. Vp.) sprach sich im Interesse der Förderung des Handwerks vor allem für bessere technische Ausbildung der Handwerker aus. Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) bestritt, daß dem Handwerk durch kleine Mittel überhaupt zu helfen sei. Das einzige Mittel zur Rettung sei, die modernen Betriebskräfte, Wasserkräfte, Elektrizität usw. auf staatlichem oder kommunalem Wege auch den Kleinbetrieben dienstbar zu machen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt. Der Präsident teilte mit, daß er die Interpellation wegen des hohen Bankdiskonts auf die Tagesordnung habe setzen wollen, daß ihm regierungsseitig aber gesagt worden sei, er werde benachrichtigt werden, an welchem der nächsten Tage eine Beantwortung erfolgen könne.

Lokales und Provinzielles.

(:) **Gütersloh**, 7. Dez. [Verkehr in offenen Verkaufsstellen.] Indem wir nochmals darauf hinweisen, daß an den nächsten drei Sonntagen vor Weihnachten die Verkaufszeit in öffentlichen Geschäften auf 8 bis 10 Uhr vormittags und 12 bis 8 Uhr abends festgesetzt ist, sei gleichzeitig auch auf die Bestimmung aufmerksam gemacht, daß der längere Geschäftsverkehr über 9 Uhr hinaus bis 10 Uhr abends an allen Sonnabenden des Dezember und den letzten 10 Wochentagen vor dem Weihnachtsfeste stattfinden darf. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch aufs neue dem kaufenden Publikum zur Beherzigung die Worte zurufen: Kauft am Platze! Die hiesigen Geschäfte tun gewiß alles, um die Wünsche der Käufer befriedigen zu können, und wo mal dieser oder jener begehrte Gegenstand nicht auf Lager ist, da wird er sich leicht beschaffen lassen, wenn man mit dem Aufsuchen der Geschäftsläden nicht bis zum letzten Augenblick wartet. Wie große Vorteile in dem rechtzeitigen Einkauf liegen, haben wir erst kürzlich betont, möchten diese Worte nicht an taube Ohren gedrungen sein.

§ **Gütersloh**, 7. Dez. [Weihnachtsverkehr bei der Post.] Am Sonntag, den 22., können Paketsendungen, mit Ausschluß der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Zeit, wie Werktags aufgeliefert werden. Die Paketausgabestellen werden am 22. und am 25. wie an Werktagen geöffnet sein. Paketbestellung findet nicht nur an den beiden Weihnachtsfeiertagen, sondern auch an den Sonntagen vor Weihnachten, also am 15. und 22. (im Amte Gütersloh nur einmal) statt; sie ruht dagegen am Sonntag nach Weihnachten, den 29., und am Neujahrstage. Seit Aufhebung der Sonntagsbestellung von Paketen und Geld ist es bekanntlich den Oberpostdirektionen überlassen, Ausnahmen anzuordnen.

Herford, 4. Dez. [Leblos aufgefunden] wurde gestern abend in der Salzufflerstraße der 58jähriger Arbeiter Wallbrink von hier. Als Straßenpassant auf der ländlichen Chaussee wurde er von einem Fuhrwerk überfahren und erlitt einen Schädel- und mehrere Knochenbrüche, an deren Folgen er heute mittag verstarb. Es ist unbekannt, welches Fuhrwerk den Mann überfahren hat. Der Leiter eines später die Straße kommenden Fuhrwerks bemerkte erst das Unglück und veranlaßte den Transport des Ueberfahrenen.

Münster, 6. Dez. [Abbruch der Drubbels.] Mit dem Abbruch der Drubbels, dieses eigenartigen Häuserblocks ar der Lambertikirche, hat man begonnen. Wie heute, so erwuchsen bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts dem Vorhaben Gegner. Sind es aber heute hauptsächlich ästhetische Gründe, welche die Kunstfreunde und Liebhaber altertümlicher Bauformen gegen den Abbruch zahlreich geltend gemacht haben, so waren es damals mehr die realen Interessen der Drubbelbewohner die sich eben jetzt mit dem Lauf der Zeit abfinden und sich ins Unvermeidliche schicken müssen. Vergessen aber wird man das Drübbelken nicht.

Arnsberg, 6. Dez. [Versetzt.] Die Mitglieder

Zwei Blümlein.

An eines Bächleins Uferrand,
Ein kleines Blaublümlein im Grase ich fand.

Die Sonne küßte das holde Kind,
Das Kleid voll blitzender Tauperlen hing.

Da steckt es das Köpfchen verwundert hervor
Und sah mit träumendem Blick empor.

Eine Sprache in diesen Augen lag,
Viel tiefer als jener Weiher im Hag.

Viel höher als selbst der Himmel ist,
Viel sanfter als zu uns das Mainenlicht spricht!

— Und wiederum fand ich ein Blümelein,
Noch tausendmal schöner, wer mag das sein?

Ein Blick seit jener Stund mich traf,
Den niemals ich zu vergessen vermag!

— Der Herbst zog da hinein in's Land!
Am Wasser das Blümlein ich wiederfand.

Ein ander' Kleid es mir hat gezeigt:
Es war verwelkt, das Köpfchen geneigt!

Ob dieses Blümlein nicht auch verweist? —
Ich hoffe es nicht, doch wer weiß, wer weiß?

Gütersloh. Fr. Sacke.

Ihr Schicksal.

Roman von H. Friedrich.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Lankow! Ist es möglich, Sie sind auch hier in Berlin? Ja, hat sich denn die frühere Gesellschaft hier ein Rendezvous gegeben? Auf Schritt und Tritt begegnet man Bekannten, und der gute Domst liegt starr und kalt in der Gruft! Und gerade seinetwegen — Doch entschuldigen Sie, daß ich Sie mit einem solchen Wortschwall belästige, aber wenn man fünfzehn Jahre von der Heimat fort war, dann ist es schon erklärlich, wenn einem Herz und Mund überlaufen!"

„Sparen sie sich die Entschuldigungen, lieber Blumhagen, ich dächte, zwischen uns wären sie überflüssig. Ich freue mich aufrichtig, Sie zu sehen!"

„Aber woher wußten Sie, daß ich hier in der Bülowstraße mein Asyl aufgeschlagen habe?" fragte Bernhard von Blumhagen, seinem Gaste Zigarren und Feuer bietend.

„Erschrecken Sie nicht: durch die Polizei!" lautete die Antwort.

Blumhagen erschrak nicht. Weshalb auch? Er hatte ein reines Gewissen und fürchtete die Polizei nicht. Aber er sah voller Erstaunen zu zu seinem Gaste hinüber, der es sich in der Ecke des kleinen Sofas bequem machte und bedächtig an seiner Zigarre zog.

„Sonderbar!" sagte Blumhagen. „Wollen Sie mir nicht erklären —"

„Einen Augenblick, lieber Freund. Ehe ich mich weiter auslasse, muß ich Ihnen erst die Frage stellen: Wie stehen Sie sich mit der Gräfin Domst, der Witwe Ihres verstorbenen Vetters?"

Blumhagen tastete mit der Hand unwillkürlich nach der rechten Brusttasche, in der ein knisterndes Geräusch hörbar ward, — eine nur zu beredte Sprache.

„Haben Sie etwa Absichten, die schöne Frau zu trösten, daß Sie mich so auszuforschen suchen?" warf er die scheinbar völlig harmlose Frage hin.

Lankow mußte unwillkürlich lachen.

„Nein, gewiß nicht!" antwortete er. „Ich muß Ihnen aber gestehen, daß ich einst bis über die Ohren in dieses Weib verliebt war und nur durch ihre Herzlosigkeit davor bewahrt blieb, an ihrer Seite den Platz des Grafen Domst einzunehmen!"

„So, so!" meinte Blumhagen. „Ich verstehe jedoch immer noch nicht, was die Polizei mit alledem zu tun hätte! Wenn Sie noch sagten, Sie wüßten von der Gräfin meine Adresse —"

„Von der Gräfin?" wiederholte Lankow. „So haben Sie dieselbe hier schon besucht? Woher wußten Sie denn, wo sie wohnte?"

„Durch sie selbst natürlich!" entgegnete Blumhagen. „Gleich bei meinem ersten Besuch am Tage nach der Beisetzung, als ich Domst meine Schuld bezahlen wollte, schrieb sie mir die Adresse auf —"

„Als Sie Domst Ihre Schuld bezahlen wollten? O, so bin ich auf ganz richtiger Fährte!" rief Lankow erregt.

„Von welcher Schuld sprechen Sie, Blumhagen? Schnell, schnell, sagen Sie mir alles und sagen mir die volle Wahrheit! Von welcher Schuld sprechen Sie und was ward aus dem Gelde?"

Blumhagen schien sich bei dem angeschlagenen Tema durchaus nicht wohl zu fühlen, aber jetzt konnte er nicht mehr zurück und so sagte er denn:

„Na, Lankow, Sie wissen ja doch, was mich damals forttrieb: Schulden waren es! Domst war großmütig genug, mir das Geld zu geben, nur stellte er die Bedingung, daß ich durch ehrliche Arbeit mich fortbringen solle und zwar dort, wo so mancher der Unseren schon untergegangen ist, mancher aber auch sein Glück fand. Mich hatte Fortuna zu ihrem Günstling ausersehen. Von den hunderttausend Mark, die Domst mir so großmütig vorschoß, hatte ich noch etwa den zehnten Teil, als ich in Südamerika landete. Waghalsig, wie die Jugend ist, steckte ich die Hälfte der Summe in Ländereien, für die andere Hälfte kaufte ich Ochsen auf, um sie mit Gewinn wieder loszuschlagen. Beide Unternehmungen glückten. Wohl verlor ich nach fünf Jahren wieder das meiste, aber noch einmal stand mir das Glück zur Seite, indem es mich auf meinem Grundstück Kohlen finden ließ und zwar in einem Landstrich, der bis dahin noch gar keine Kohlengruben besaß. Das Ende können Sie sich selbst sagen!"

„Und diese Schuld, ich meine, das Geld, das Domst Ihnen lieh, wollten Sie —"

„Ja, so, die Hauptsache. Wie es so geht, wenn man fern der Heimat ist, plötzlich überfällt einen das Heimweh nach der Heimat, von der man lange Jahre fort war, und ebenso plötzlich entschließt man sich, dem innern Drange nachzugeben und heimzufahren. Ohne irgend jemand davon zu benachrichtigen, schiffte ich mich nach Europa ein. Leider zu spät! Denn Domst, — von dessen mißlicher Lage ich nichts erfuhr, hatte den unglückseligen Schritt bereits getan und war sogar schon beigesetzt, als ich dort anlangte. Wäre ich nur wenige Tage früher gekommen, so lebte der prächtige Mann noch heute, denn das Kapital, samt Zins und Zinseszins zweihunderttausend Mark, hätte ihn gerettet!"

der Königlichen Regierung versammelten sich gestern nachmittag zu einer Plenarsitzung, in der Regierungspräsident von Schwerin bekannt gab, daß er als Nachfolger des zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernannten Regierungspräsidenten Holtz nach Oppeln versetzt sei. Der Präsident hielt dabei eine Ansprache in der er u. a. sagte: Es sind, wie ich Ihnen sagen darf, schwerwiegende sachliche Gründe gewesen, welche die Königliche Staatsregierung veranlassen, mir in Rücksicht auf meine heimatlichen oberschlesischen Beziehungen die Verwaltung des Oppelner Bezirks anzuvertrauen, sonst wäre — dessen kann ich Sie versichern — meinen lieben, mir schon in wenigen Wochen ans Herz gewachsenen Arnsberger Bezirk ein erneuter Wechsel in der Person seines Chefs erspart geblieben. Was mich anlangt, so folge ich diesem Rufe in dem Sinne, der bei einem Beamten altpreußischer Schule nach Pflicht und Tradition selbstverständlich ist, und der es mir leicht macht, mich auch auf einen schwierigen Posten an der Grenze unserer deutschen Ostmark zu stellen.

Hagen, 5. Dez. (Ermischt.) Der Mörder der Hedwig Hartmann aus Altena ist jetzt in der Person des Waldarbeiters Franz Hesse gefaßt. Tausende von Menschen hielten am Spätabend den Bahnhofsvorplatz und die anliegenden Straßen besetzt. Der Mörder wurde in geschlossenem Gefangenenwagen tunlichst rasch nach dem Polizeigefängnis geschafft. Wie es heißt, soll seine Verwundung von dem Sprunge vom Dache bei seiner Flucht herrühren.

Essen, 6. Dez. (Ein deutscher Luftballon entflogen.) Die „Patrie" macht auch in Deutschland bereits Schule. Aus Essen wird ein Vorfall berichtet, der viel Aehnlichkeit mit dem Unfall der „Patrie" hat, nur hat der Durchgänger diesmal kein „Seekoarer" ist. Als der dem Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt gehörende Ballon „Bamler" in Mülheim-Styrum zwecks Beteiligung an den internationalen Ballonfahrten gefüllt wurde, bemerkte man, daß einer dabei beschäftigten Soldaten zu viel Gas geatmet hatte. Der Soldat wurde deshalb fortransportiert. In diesem Augenblicke ließen die den Ballon haltenden Soldaten den Luftballon außer Acht, und ein plötzlich einsetzender Windstoß entriß den Ballon den Händen der Soldaten und trieb ihn in nordöstlicher Richtung davon. Der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt hat für die Herbeischaffung des Ballons eine Belohnung ausgesetzt und bittet Nachrichten über den Verbleib desselben an Herrn Dr. Bamler in Essen gelangen zu lassen.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 6. Dez. Gestern tagte hier eine große Versammlung von Großdestillateuren aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover, Bremen und Lübeck, die einen scharfen Protest gegen das von der Regierung geplante Branntweinmonopol erhob.

* **Dresden**, 6. Dez. An dem Neubau einer hiesigen Fabrik stürzte ein Teil des Gerüstes ein, auf dem sich eine Anzahl von Personen befand. 8 Personen wurden unter den Trümmern begraben. 5 von ihnen sind schwer, 3 Mann leicht verletzt.

* **Leuthen**, 6. Dez. Gestern, am 150. Jahrestage der Schlacht bei Leuthen, fand im Beisein des Kronprinzen als Vertreter des Kaisers die feierliche Enthüllung des vom Kaiser auf dem sogenannten Altarplatz des Schlachtfeldes gestifteten Denkmals statt. Dasselbe erhebt sich auf dem Platz, wo am Abend nach der Schlacht die Armee lagerte und der Feldaltar stand. Hier stimmten die Sieger nach dem heißen, siegreichen Kampfe den Choral „Nun danket alle Gott" an. Das Denkmal besteht aus einem Obelisken von 14 Meter Höhe, der von einem Kreuz gekrönt ist, und ist nach einem Entwurf des Geheimen Oberhofbaurats Ihne ausgeführt. Die Vorderseite trägt ein Medaillon-Bronzerelief Friedrichs des Großen, darüber die Worte „Nun danket alle Gott", die Rückseite die Widmung: 1757 Den Siegern von Leuthen, Kaiser Wilhelm II. 1907.

* [Ueber die Giftfestigkeit des Igels] plauderte Wilhelm Bölsche im 2. Heft der illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Schon vor mehreren Jahrzehnten berichtete der bekannte Zoologe Professer Lenz in Schnepfenthal vom Kampfe eines Igels mit einem ganzen Heer von Kreuzottern, bei dem der Igel die Ottern überwältigt und gefressen habe, ohne sich um ihr Beißen zu kümmern. Gebissen hätten sie ihn gründlich, sogar in die empfindliche Zunge, aber geschadet hätte es ihm gar nichts. Seitdem galt der Igel als giftfest, bis andere Beobachter die Tatsache wieder anzweifelten. Die moderne Serumtherapie gab den Anstoß, daß von Fachmedizinern Igelexperimente in größerem Stil unternommen wurden. Man ließ zum Beispiel Igel zwangsweise von kräftigen Ottern in Zunge und Mundwinkel beißen. Diese Igel wurden durchweg zunächst ziemlich krank, litten drei bis vier Tage sichtlich an den Folgen, gesundeten dann aber vollkommen. Eine ziemlich starke Giftfestigkeit war damit erwiesen. Direkte Einspritzungen konzentrierten Otterngiftes zeigten endlich genau den Grad, bis zu dem der Schutz bestand. Eine Dosis, die ein Meerschweinchen tötete, mußte verzehnfacht werden, um den Igel auch nur vorübergehend erkranken zu lassen. Doch ließ sich keinerlei bei andern Säugetieren wirksamer Schutzstoff gegen Otterngift im Blute des Igels nachweisen. Inzwischen ist durch andre Experimente festgestellt, daß der Igel eine mindestens ebensogroße Giftigkeit gegenüber andern natürlichen Giften besitzt. Er verdaut ohne Beschwerde sogenannte „spanische Fliegen", in deren Leib ein schauerlich scharfes Gift (Kantharidin) enthalten ist. Aber mehr noch: er verträgt eine Dosis Zyankali (also mit das allerschlimmsten Giftes überhaupt), die eine starke Katze in vier Minuten tötet. Erst die fünffache Dosis macht ihn überhaupt krank. Tausendfüßler wie Kröten, die beide Zyankaliverbindungen enthalten, verspeist der Igel daher ebenso ruhig wie die Kreuzotter.

Wochen-Spielplan des Bielefelder Stadt-Theaters.

Sonntag, den 8. Dezember. Ein Wintermärchen. Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Anfang 7 Uhr.
Montag, den 9. Dezember. Brüderchen. Ein Kadettendrama in 3 Akten von Robert Overweg. Anfang 8 Uhr.
Dienstag, den 10. Dezember. Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan. Anfang 7½ Uhr.
Mittwoch, den 11. Dezember. Ein idealer Gatte. Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde. Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag, den 12. Dezember. Ein Fallissement. Schauspiel in 4 Aufzügen von Björnstjerne Björnson. Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, den 14. Dezember. Vorstellung zu kleinen Preisen. Die Rabenkrieger. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 30. November bis 6. Dezember 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:
Knabe: Händler Ludwig Güth.
Mädchen: Bäckermeister Robert Drewel.

Eheschließungen:
Stellmacherschlosser Johann Heinrich Herfürdter und Luise Maria Schmitz, beide von hier. Ingenieur Christian Theodor Konrad Adolf Hugo Knoll zu Hechenheim am Main und Emma Marie Anna Wellmann von hier.

Sterbefälle:
Ehefrau Margarete Metz geborene Rücker hier, 77 Jahre 3 Monate alt. Karl Maria, Sohn des Gendarmerie-Wachtmeisters Hein hier, 15 Jahre 8 Monate alt. Johanne Elisabeth Schmidt hier, 1 Jahr 3 Monate alt.

Amt Gütersloh.

Geburten:
Sohn: Bahnarbeiter Heinrich Timmermann zu Sundern.
Töchter: Fabrikarbeiter Otto Gottschalk zu Sundern. Heuerling Gustav Hörmann zu Nordhorn.

Sterbefälle:
Hermann Stickling zu Sundern, 1 Jahr 4 Monate alt. Kolon Heinrich Buschjohann zu Nordhorn, 82 Jahre 5 Monate alt.

Märkte.

9. Dezember. Soest: Viehmarkt.
10. „ Wiedenbrück: Kram- und Viehmarkt.
„ Bielefeld, Jöhdenburen, Münster: Viehmarkt.
11. „ Neuenkirchen: Viehmarkt.
Lage: Kram- und Viehmarkt.
13. „ Paderborn: Viehmarkt.

„Was wurde nun mit dem Gelde?" forschte Lankow, der seine Ungeduld kaum zu bemeistern vermochte.

„Das überließ ich natürlich der Gräfin für die beiden Kinder des Grafen!" antwortete Blumhagen.

„Natürlich?" wiederholte Lankow. „Bewahre, Unsinn war's, diese Summe in ihre Hand zu geben —"

„Aber erlauben Sie einmal, Lankow!" wollte Blumhagen einwenden, doch schon fuhr jener fort:

„Ich bitte Sie, lassen Sie alle persönlichen Gefühle hierbei aus dem Spiel, lieber Blumhagen, und vernehmen Sie dafür: — Nicht ein einziges Wort — hören Sie? — nicht ein einziges Wort haben Ludwig und Gabriele selber über dieses Geld vernommen! Der ehemalige Offizier spielt den sogenannten Stallmeister bei einem Parvenu und Gabriele quält sich als Gesellschafterin bei einer launischen alten Dame ab. Zweihunderttausend Mark sind denn doch ein Vermögen in der Lage, in welcher die Familie sich jetzt befindet! Haben Sie sich wenigstens eine Quittung geben lassen?"

Blumhagen verneinte dies in sichtlicher Verlegenheit. „Die Gräfin versprach mir, sie wolle mir dieselbe schicken —"

„Und hat es natürlich vergessen," fiel Lankow ein, „bestreitet aber von dem Gelde, das ihr nicht gehört, den unerhörten Luxus, mit dem sie sich umgibt, und wühlt so tatsächlich im Golde. Mensch, wenn Sie so sorglos mit einem Vermögen umgehen, begreife ich es nicht, daß Sie drüben so viel verlieren konnten!"

„Ja, dort hatte ich's auch nicht mit schönen Frauen zu tun!" lachte Blumhagen.

Lankow spitzte die Lippen, als wollte er pfeifen.

„Das dämonische Weib hat wohl gar ihre Netze nach Ihnen ausgeworfen?" fragte er.

Statt jeder Antwort zog Blumhagen einen Brief aus der Brusttasche und gab ihn seinem Gaste.

„Lesen Sie selbst! Nachdem ich wochenlang nichts von ihr hörte, schickte die Gräfin mir heute diese Zeilen!"

Lankow nahm den Brief, entfaltete ihn und las:

„Sehr geehrter Herr Vetter!

Nachdem ich nun hier festen Fuß gefaßt habe, würde es mich sehr freuen, wollten Sie mir das Vergnügen Ihres Besuchs gönnen. Ich bin des Nachmittags von sechs Uhr ab für gute Freunde stets zu sprechen. Wir haben doch mancherlei Beziehungen, die uns zusammenführen. Eine Absage lasse ich auf keinen Fall gelten.

Mit den herzlichsten Grüßen

Odila Gräfin Domst."

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
wohl solide **Seidenstoffe**
in reiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1.- bis 8.50 M. Gewässerte Meter 1.50 bis 15.- M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Bis zum Weihnachtsfeste ist mir der Verkauf eines bedeutenden Engros-Lagers von
Kaffeedecken u. Kaffeegedecken
übertragen.
Ich empfehle diese als beliebte Geschenke zu billigen Preisen.
G. W. Köhne.

Überraschende Neuheit
garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben
Persil
vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten
Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.
Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifen-Geschäften.

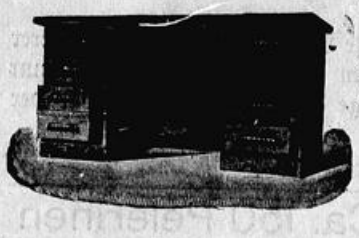
Hüte, Mützen, Shlipse
und sonstige
Herren-Artikel
in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen bei
H. Gohle, Kürschner,
Baumstraße 823.

Suche zu Ostern einen
Lehrling.
W. Puls, Tischlermeister

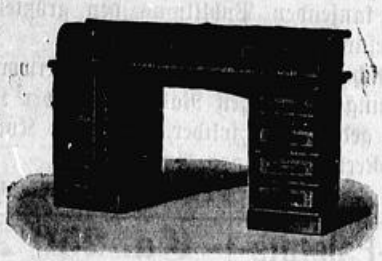
Kenner trinken Kronen-Korn oder König'schen Alten Korn.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle meine so sehr beliebten



Bücher- und Notenschränke, Schreibtische und Sessel.



B. Daltrop.

Zum Besuch meiner reichhaltigen, mit vielen Neuheiten ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

lade ich ergebenst ein.

C. Schlink Wwe.,

Größtes Spezial-Geschäft für Spiel- und Lederwaren aller Art.

Vom 1. Januar 1908 an werden alle Spareinlagen mit

4%

verzinst.

Gütersloh, den 15. November 1907.

Städtische Sparkasse in Gütersloh.

Den geehrten Damen von Gütersloh und Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung aller in der

Buntnäherei

vorkommenden Arbeiten. Ich werde bestrebt sein, meine werte Kundschaft gut und prompt zu bedienen.

Lina Markötter,
Schneiderin,
Lindenstraße 508.

Carl Müller

Baby-Ausstattungen
Erstlings-Wäsche
Kinder-Wäsche
Damen-Wäsche

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!

Seiden-Westen

zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

F. L. Lohmann, Schneidermeister.

Ein Versuch

überzeugt sofort und führt zur dauernden Verwendung der berühmten

Original-Reichel-Essenzen

Marke „Lichtherz".

Nachweislich **Beste, Bewährteste** u. im Gebrauch **Billigste** zur schnellen und leichten

Selbstbereitung

von Cognac, Rum, Likören.

— Kein Misslingen —

Niemals lose, nur in Originalflaschen für ca. 2½ Ltr. Preis nach Sorte **25, 40, 50, 60, 75 Pfg.** usw.

Bei **6** Flaschen die **7. gratis.** Die „Destillierung im Haushalt" wertvolles Rezeptbuch mit Anleitung **völlig kostenfrei** Allein echt nur mit Marke Lichtherz von

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Niederlagen durch meine Schilder kenntlich, wo nicht, Versand ab Fabrik.

Alleinige Niederlage in Gütersloh: **Löwen-Drogerie** und **Adler-Drogerie.**

Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit! ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchert" und „Brennessel".

Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.5[illegible] und 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pfg., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfüm. **Carl Hunnius, München.**



Depots: **M. Roffschildt,** Drogerie,
W. Beckmann, Kreuzdrogerie.

Willkommene

Weihnachtsgeschenke

für Herren:

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Kragen-Schoner, Schirme

empfiehlt in großer Auswahl.

A. H. Diekötter.

Wäsche und Kravatten.

Wilh. Lohmann,
Schneidermeister.

Fertige Blusen

in Wolle, gemustert 5 bis 15 Mk.
in Flanell, weiß und farbig, 9 bis 16 Mk.
in Barchend 2 bis 5 Mk.
in Woschstoffen 3 bis 12 Mk.

Halbfertige Roben.

Größte Auswahl in Wolle, Seide, Tüll und Waschstoff.

Neueste Ausführungen.

Mk. 10,00 bis 40,00.

Alfred Köhler.



THOMASMEHL

der billigste und seit Jahrzehnten bewährteste Phosphorsäuredünger auf Wiesen, Weiden und Futterfeldern, erhöht die Erträge um das Doppelte bis Dreifache und verbessert die Qualität. Thomasmehl jetzt auf die rauhe Furche gestreut, ist für die Frühjahrssaaten von hervorragender Wirkung.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. **Berlin W. 35.**	Sonnenmarke **Schlechtermann & Kremer Dortmund.**

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.



In Original-Abfüllung und zu Original-Preisen zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Gesundheits-Hafer-Zwieback

ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.

W. Mestemacher.

Amerik. **Brillant**
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke

Globus
giebt die schönste Plättwäsche

Der Weihnachts-Ausverkauf

der Firma **Ernst Spanier, Bielefeld, Niedernstrasse 8|10,** hat mit vollem Recht in den weitesten Kreisen des kaufenden Publikums den größten Beifall in Bezug auf die seltene Billigkeit der angebotenen Waren gefunden.

Handelt es sich doch hier nicht um minderwertige und zurückgesetzte Waren, die etwa von anderer Seite unter Ankündigung von hohen Rabattsätzen der Kundschaft anzuhängen versucht werden, sondern nur um den Verkauf von gediegener, solider, moderner Konfektion. Der **zeitige enorme Andrang** war der beste Beweis für die Reellität meines Angebotes.

Zum Verkauf bis Weihnachten gelangen:

Ca. 150 Herren-Paletots
Serie 1 **15⁶⁰** Serie 2 **22⁰⁰**
— in den neuesten Dessins und Macharten. —

Ca. 250 Anzüge
streng modern und unverwüstlich.
Serie 1 **15⁷⁵** Serie 2 **21⁵⁰** Serie 3 **24⁷⁵**
Regulärer Wert teils mehr als das Doppelte.

Ca. 150 Pelerinen
Serie 1 **8⁵⁰** Serie 2 **11⁵⁰** Serie 3 **16⁰⁰**
— nur wetterfeste Qualitäten. —

Ca. 400 Herren-Hosen
Serie 1 **1⁹⁵** Serie 2 **2⁷⁵** Serie 3 **3⁷⁵** Serie 4 **4⁷⁵**
garantiert stärkste Qualitäten.

Ca. 200 Westen
— aus guten Buckskinresten —
jede Weste nur **1⁷⁵** Mk.
in allen Größen.

Herren-Normalhosen
Herren-Normalhemden
Herren-Normaljacken
1⁹⁵ 1⁶⁰ 1²⁵ 95 Pfg.

Warmgefütterte
Loden-Joppen
12⁰⁰ 9⁶⁰ 7⁰⁰ 3⁷⁵
garantiert wetterfest.

Ca. 400 Knaben-Anzüge
passend für das Alter von 3 bis 10 Jahren
Serie 1 **3⁹⁵** Serie 2 **5³⁰** Serie 3 **6⁴⁰**
Diese Preise repräsentieren kaum den Herstellungswert.

Ca. 80 Knaben-Paletots
passend für das Alter von 3 bis 10 Jahren
Jeder Paletot nur Mk. **5⁶⁰**
— Regulärer Wert mehr als das Doppelte. —

Ca. 75 Knaben-Pelerinen
für das Alter von
3 bis 6 Jahren **3³⁰** 7 bis 10 Jahren **6²⁰** 11 bis 14 Jahren **8⁶⁰**
nur wetterfeste Qualitäten.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Niedernstr. 8—10. **Ernst Spanier** Niedernstr. 8—10.

Man beachte die Schaufenster. **Man achte genau auf die Firma.**

Grosse Auswahlen in
Juwelen-, Gold- und Silberschmuck,
goldenen und silbernen Damen- und Herrenuhren,
silbernen u. versilberten Bestecken,
Kayserzinn-, Alfenide- und Nickelwaren.
L. Viemann,
Goldschmied,
Berlinerstraße 241.

Aug. Martell
empfiehlt
in großer Auswahl
praktische
Weihnachtsgeschenke
zu äußerst billigen Preisen.



Empfehle billigst ein wenig gebrauchtes
Sofa.
Ferner sehr preiswert:
ein Schreibtisch, mehrere Tische, Bettstelle mit Matratze, Waschkommode u. Vertikow.
H. Scharwitz,
Alter Kirchhof.

Feinsten
Butter-Spekulatius,
Marzipan,
Aachener Printen usw.
täglich frisch.
Knusperhäuschen
von 1,50 Mk. an
empfiehlt
W. Ahlert,
Konditorei.



Photographische Apparate
schon von 2 Mk. an,
kauft man am besten **direkt** in der Handlung photographischer Artikel
Wilh. Nottebrock,
Berlinerstr. 324.
NB. Daselbst fachliche Anleitung. D. O.

Zum
Plätzchen-Backen:
Zuckersyrup,
Bienenhonig,
Citronat, Orangeat,
Cacaomasse,
Hirschhornsalz,
Vottasche etc.
sowie
sämtliche Gewürze
Ernst Hoffschildt.

Grosse Auswahlen in
Tapisserie-, Galanterie- und Lederwaren.
L. Viemann,
— — — Tapisserie- und Galanteriewaren-Handlung, — — —
Berlinerstraße 241.

Unterzeuge
für Herren, Damen u. Kinder in allen Preislagen vorrätig.
Hamburger Engros-Lager.

Handarbeiten
jeder Art, vorgezeichnet, angefangen und fertig gestickt.
Hamburger Engros-Lager.

Deckenstoffe
zu Bestickten in großer Auswahl.
Hamburger Engros-Lager.
Laura Wolf.

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 146 | Druck und Verlag: Schmäling & Ehlebrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 7. Dezember 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Drittes Blatt.

Vorsicht bei Erteilung von Referenzauskünften.

Im kaufmännischen Leben ist es vielfach heute noch Sitte, daß man sich über die Kreditfähigkeit von Abnehmern bei Geschäftsfreunden erkundigt. Man will durch dieses Verfahren Kosten sparen und riskiert auf die Mitteilungen von Referenzen hin oft tausende von Mark, vergißt aber dabei zumeist, daß solche Auskünfte die subjektive Ansicht einzelner Personen zum Ausdruck bringen, die noch dazu nicht selten selbst interessiert sind. Es werden immerhin Fälle vorkommen, daß solche Referenzen entweder die Kreditfähigkeit zu Beurteilender in günstigem Lichte schildern, um selbst nicht zu Schaden zu kommen, oder aber, daß sie, aus Sorge, andere Lieferanten möchten ins Geschäft kommen, in schwarzen Farben zu malen versucht sind. Es ist somit klar, daß die Urteile von Referenzen im Vergleich zu den Auskünften gut geleiteter berufsmäßiger Auskunfteien nicht immer auf unbedingte Zuverlässigkeit Anspruch erheben können; kommt es doch sogar vor, daß sich Geschäftsleute dazu hergeben, gegen Bezahlung als Referenzen zu dienen, oft noch dazu für Personen, die ihnen kaum dem Namen nach bekannt sind!

Hat also die Referenzauskunft für den, der sich ihrer bedient, schon einen verhältnismäßig geringen Wert, so besteht nach jüngst ergangenen höchstinstanzlichen Entscheidungen unter Umständen geradezu eine Gefahr für denjenigen, der sie erteilt! Die neuesten Urteile gehen in ihrer Begründung mehrfach so weit, daß man eigentlich jede Auskunftserteilung an Private wegen der Möglichkeit, haftpflichtig gemacht zu werden, ablehnen sollte. Die Mehrzahl der Referenzen sucht sich zwar vor Regreßansprüchen zu schützen: es geschieht dies in der Weise, daß die Auskünfte mit den Zusätzen „ohne Verbindlichkeit" oder „ohne Obligo" versehen werden. Solche Zusätze schützen aber nicht bedingungslos gegen Haftpflicht, da sie keine vertragliche Vereinbarung mit dem Auskunftsempfänger darstellen. Hieraus ergibt sich, daß der um Auskunft ersuchte Kaufmann vor Abgabe der Auskunft ein Abkommen zu treffen hätte, welches die Haftung ausschließt, soweit dies gesetzlich überhaupt möglich ist — ein Vertragsverhältnis bezüglich der Entbindung von der Haftbarkeit, wie es die Auskunfteien mit ihren Kunden tätigen, wenn der als Referenz auftretende Kaufmann im weitesten Sinne gegen die Haftung aus seiner Auskunft geschützt sein soll.

Um dies an einem Beispiel zu erläutern, wollen wir auf die Entscheidungsgründe eines Urteils des Landgerichts Torgau eingehen, das einen Kaufmann wegen Erteilung einer unzutreffenden Referenzauskunft zum Schadenersatz verurteilt hatte. Es heißt darin, daß der Auskunftserteiler bei Abgabe seines unzutreffenden Urteils die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt habe, weil er sich nicht hinreichend über die Verhältnisse des Beurteilten unterrichtet habe. Ferner besagt das Urteil, daß die Firma, welche die Referenzauskunft erteilt hatte, von der in der Stadt bekannten mißlichen Vermögenslage des zu Beurteilenden gehört haben müsse. Der Beklagte hafte also der Firma die auf Grund seines Berichtes Kredit gegeben habe, für den erlittenen Schaden als Bürge, ohne daß es einer, Voraussetzung gegen den ursprünglichen Schuldner bedürfte.

Hieraus ergibt sich, daß es nicht genügt, wenn der eine Referenzauskunft erteilende Kaufmann die Erfahrungen mitteilt, die er persönlich im geschäftlichen Verkehr mit dem zu Beurteilenden gemacht hat. Er muß vielmehr, wenn etwa durch Kreditgabe auf Grund der Auskunft Schaden erwachsen ist, den Nachweis dafür erbringen können, daß er sich über die Verhältnisse des Beurteilten ausreichend unterrichtet hat, wenn er vermeiden will, daß er für den verloren gegangenen Betrag haftbar gemacht wird.

Wie mancher Lieferant, wie manche Bank, die als Referenz aufgegeben sind, begnügen sich mit der Wiedergabe ihrer eigenen Beobachtungen über den zu Beurteilenden. Jeder Kaufmann hat wohl schon eine Referenzauskunft etwa folgenden Inhalts erteilt: „Ich kreditiere dem in Rede Stehenden gerne; seinen Verpflichtungen bei mir kommt er noch." Selbst wenn diese Angaben aus der eigenen Erfahrung zutreffen, tritt in solchen Fällen eine Haftbarkeit ein, wenn die Referenz etwa ihr bekannte Tatsachen verschweigen hat, welche gegen die Kreditfähigkeit des Beurteilten sprechen, ja, die Haftbarkeit ist sogar schon vorhanden, wenn es dem Auskunftserteiler nach Lage der Verhältnisse möglich gewesen wäre, sich durch Erkundigungen ein zutreffendes Bild über die Verhältnisse des Beurteilten zu verschaffen oder wenn er, wie oben ausgeführt, über die mißliche Lage des zu Beurteilenden hätte unterrichtet sein müssen.

Vorsichtige Kaufleute dürften daher gut tun, die Erteilung von Referenzauskünften grundsätzlich abzulehnen oder sich vor Erteilung der Auskunft die Entbindung von jeder Haftbarkeit von dem Anfragenden ausdrücklich bestätigen zu lassen oder aber sich — ebenfalls vor Erteilung der Auskunft — am Platze anderweitig, vielleicht bei einer als zuverlässig bekannten Auskunftei zu erkundigen. Im letzteren Falle muß es auch ratlich erscheinen, die Belege (erhaltene Auskunftsausfertigungen, Briefe usw.) zu reservieren, damit im Bedarfsfalle der Nachweis erbracht werden kann, daß die Referenzauskunft nicht nur auf Grund eigener Wahrnehmungen gegeben wurde, sondern daß Erkundigungen bei anderen Stellen ebenfalls stattgefunden haben.

Kolonialies.

Der Ergänzungs-Etat mit den ostafrikanischen Bahnprojekten wird dem Reichstage voraussichtlich im Januar zugehen. Mit Bezug auf die Bahnpläne des Reichskolonialamts wird geschrieben: Staatssekretär Dernburg stellt die Summe von 150 Millionen Mark als genügend hin, die auf eine Reihe von etwa 12 Jahren verteilt werden soll. Diese Summe wurde schon seit einer geraumen Zeit genannt als genügend für den Anfang des Eisenbahnbaues in den Kolonien, aber man verteilte sie auf eine kürzere Zeit. Was nun die geplanten Linien selbst anlangt, so hat die Kolonialverwaltung die Verlängerung zweier Bahnen in Aussicht genommen: die Ausdehnung der Zentralbahn nach Tabora und den Ausbau der Usambarabahn bis zum Kilimandscharo. Der Weiterbau dieser beiden Bahnen findet also ohne Unterbrechung von den bisherigen Endpunkten statt. Ueber den Bau der Südbahn von Kilwa nach dem Nyassa ist noch kein Endschluß gefaßt. Als Ersatz dafür kann man wohl das Schiffahrt-Projekt Rufidji-Ulanga auffassen. Die Fortsetzung der Bahnen in Ostafrika macht sich darum besonders notwendig, weil die englische Ugandabahn in absehbarer Zeit nicht mehr imstande sein wird, dem unaufhaltsam steigenden Verkehr im deutschen und englischen Gebiete zu entsprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit wird sie an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sein. Dann muß unsererseits Abhilfe geschaffen sein durch Ausbau deutscher Bahnen. Von den Bahnlinien in den anderen deutschen Schutzgebieten hat der Staatssekretär nicht gesprochen. Darin liegt ein Fingerzeig, daß diese noch nicht spruchreif sind. Vor Weihnachten wird überhaupt keine solche Vorlage an den Reichstag kommen.

Die Kappolizei ist von der englischen Regierung beauftragt worden, gemeinsam mit der deutschen Truppe gegen Simon Copper zu operieren.

Lokales und Provinzielles.

|| **Gütersloh**, 7. Dez. [Schöffengericht.] Den Vorsitz in der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Paleske; als Schöffen waren berufen die Herren Kaufmann Traugott Köhne und Fabrikant Rudolf Wulfhorst von hier. In nachstehenden Sachen wurde verhandelt. Der Kolon F. W. in Sende hat von der Polizeibehörde in Berl zwei Strafverfügungen erhalten, weil er seine beiden Hunde während der Feldarbeit in Feldern der Gemeinde Liemke hat frei umherlaufen lassen und weil er auf dem Volkhanser Markte mit seinem Fuhrwerk, ohne vorschriftsmäßiges Namenschild versehen, verkehrt hat. Hingegen hat W. auf gerichtliche Entscheidung angetragen, die gegen ihn auf sie; es wurden 2 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft festgesetzt. — 2. Der Kolon J. T. in Westerloh hat auf dem Volkhanser Markt mit seinem Wagen verkehrt, ohne daß ein vorschriftsmäßiges Wagenschild an demselben angebracht war. Er hat deshalb eine Strafverfügung von 1 Mk. erhalten, gegen die er Berufung eingelegt hat; die Berufung wurde verworfen und die Geldstrafe von 1 Mk. oder 1 Tag Haft festgesetzt. — 3. Der Weber R. K. von hier, wurde von Duisburg aus der Haft vorgeführt. Am 15. Juni d. Js. hat er im Hause seines Bruders mit einem Messer versehen mit Brandstiftung und Totschlag gedroht, sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und eine Tür beschädigt. Der Angeklagte erhielt eine Gesamtstrafe von 1 Woche Gefängnis. — 4. Der Maurergeselle L. H von hier soll sich eine Wasserwage, welche seinem Mitarbeiter gehörte, widerrechtlich angeeignet und außerdem ein der Emma Schröder in Pavenstädt gehörendes Portemonaie mit 41 Mk. Inhalt entwendet haben. In beiden Fällen erfolgte auf Grund der Beweisaufnahme Freisprechung.

hk. **Gütersloh**, 7. Dez. [Aenderung der Levantetarife.] Die deutsche Levantelinie in Hamburg und die Bremer Dampferlinie Atlas G. m. b. H. in Bremen haben gemeinschaftlich bei der Königlichen Eisenbahndirektion in Altona eine nicht unwesentliche Aenderung der deutschen Levantetarife über Hamburg und Bremen seewärts, insbesondere ihrer Güterklassifikation beantragt. Begründet werden die Anträge von den Reedereien damit, daß sie wegen der in letzter Zeit außerordentlich gestiegenen Kosten ihrer Betriebe gezwungen seien, eine Erhöhung der Seefrachten durchzuführen. Die Kohlenpreise seien in den letzten Jahren um volle 25 Prozent gestiegen, in fast gleichem Maße die Preise für andere Materialien, für Reparaturen usw. Sodann seien durchweg höhere Löhne und Gehälter zu bezahlen, von den fortwährenden Beunruhigungen der Reedereien durch Streiks der verschiedenen Arbeiterkategorien in den verschiedenen Hafenplätzen und den damit verbundenen großen Extrakosten garnicht zu reden. Eine allgemeine Erhöhung der Seefrachtanteile werde nicht beabsichtigt. Außer der Aufnahme einer Anzahl bei der Frachtberechnung strittigen Artikel werde nur die Beschränkung des Kubikinhaltes auf ein bestimmtes Gewicht, in diesem Falle 1000 Kilogramm, beantragt. Die Versender sollen dadurch veranlaßt werden, ihre Waren besser als bisher zu packen. Erfahrungsgemäß sei dies in den meisten Fällen möglich. Wenn nicht, dann müsse der betreffende Artikel eine dem Verhältnisse zum beanspruchten Raum entsprechende Fracht bezahlen. Die Aenderungsanträge der Reedereien können im Bureau der Handelskammer zu Bielefeld eingesehen werden. Auch sind etwaige Einwendungen gegen die Anträge sofort bei der genannten Kammer einzubringen.

Arnsberg, 5. Dez. [Ein roher Akt] ward in einer der letzten Nächte in der Stallung des Gutsbesitzers B. vollzogen. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise krepierte vor ungefähr vier Wochen demselben das wertvollste Pferd. Nachdem er für dieses ein neues gekauft, wurde diesem zur Nachtzeit mit einem scharfen Gegenstande der Hinterkopf weit aufgeschlitzt, so daß er für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Ronsdorf, 5. Dez. [Großfeuer] brach heute in dem Gehöft des Wirts Lehnhardt zu Haibach aus. Der Eigentümer kam in den Flammen um, Frau und Sohn wurden schwer verletzt.

M.-Gladbach, 5. Dez. [Verbrannt.] In Neuwerk ereignete sich gestern nachmittag ein bedauerliches Brandunglück. Das 5½jährige Töchterchen des Schornsteinfegermeisters Drosselmeyer kam dem Herd zu nahe, sodaß seine Kleider in Brand gerieten. In einigen Minuten erlag das Kind den schrecklichen Verletzungen.

Köln, 6. Dez. [Das Auftreten des Nikolaus] hat gestern abend in einer hiesigen Familie große Aufregung hervorgerufen. Das jüngste Kind, ein 3½ Jahre altes Mädchen, hatte mit gemischten Gefühlen die Ankunft des Nikolaus erwartet, denn seit Wochen hatte man dem kleinen bedeutet, St. Nikolaus werde es in einem Sack mitnehmen, wenn es nicht immer recht brav sei. Als gestern abend der große Moment kam, ergötzte man sich anfangs an der ängstlichen Miene der Kleinen. Der Nikolaus der von einem Onkel dargestellt wurde, trug außer Leckreien und Spielsachen einen großen Sack bei sich, aus dem zwei aufgestopfte Strümpfe hervorschauten, um den Anschein zu erwecken, als ob dies die Beine eines bereits im Sack befindlichen Kindes seien. Als der Onkel Miene machte, auch das kleine Mädchen in den Sack zu stecken, geriet dieses in furchbare Erregung und fiel bewußtlos zu Boden. Ein Arzt weilte fast die ganze Nacht am Lager des nicht unbedenklich erkrankten Kindes. Der Fall dürfte zur Warnung dienen.

Gladbeck, 5. Dez. [Die Leiche im Koffer.] Der Witwe S. war es aufgefallen, daß auf der Kammer des Dienstmädchens oft ein starker Geruch sich verbreitete. Gestern abend ging sie dieserhalb in das Zimmer und öffnete den Schließkorb. In eine Menge Lumpen und Tücher gewickelt fand sie die Leiche eines kurz nach der Geburt verstorbenen Kindes, die ungefähr schon sechs Monate in dem Korbe gelegen haben muß, da die Verwesung schon so stark vor sich gegangen war, daß man den Kopf kaum noch als solchen erkennen konnte. Als die Frau hierauf nach dem Mädchen suchte, war es schon über alle Berge. Die Behörde hat sofort die erforderlichen Schritte zur Ergreifung der Verbrecherin veranlaßt.

Schlacht- und Nutzviehausstellung in Köln 1908.

k. **Köln**, 5. Dezember 1908.

Die Vorbereitungen für die am 10., 11. und 12. April nächsten Jahres auf dem Kölner Schlachtviehhof stattfindende Ausstellung werden von dem geschäftsführenden Komitee eifrig gefördert. In einer gestern unter dem Vorsitze des Direktors Kühnau stattgefundenen Geschäftssitzung wurde bekannt gegeben, daß nunmehr 21 000 M. für Prämierungszwecke zur Verfügung stehen, außerdem ein Züchterehrenpreis, von Seiner Majestät dem Kaiser für die beste Zuchtleistung in der Rinderklasse bestimmt, 8 Bronzestatuetten, mehrere Ehrenschilder und Medaillen als Staatsehrenpreise, 4 Ehrenpreise des landwirtschaftlichen Vereins für die Rheinprovinz im Werte von 1000 Mark usw. Dennoch stehen für Prämierungszwecke reichlich Mittel zur Verfügung. Für die Aufstellung der Kälber und Rinder wird wieder die

große Verkaufshalle auf dem Viehhof bereitgestellt. Die Schweine und Schafe werden wie bei der früheren Ausstellung wieder in der Kälberverkaufshalle untergebracht werden. Hinter der großen Markthalle auf dem Viehhof wird eine Anzahl neuester landwirtschaftlicher Maschinen zum Teil im Betriebe den Besuchern vorgeführt werden. Daneben wird sich ein dekoratives Musikzelt erheben, in dem auch als ganz besonderer Clou der Ausstellung am Sonnabend und Sonntag ein Potpourri-Braten, sowie das Braten eines ganzen Mastochsen am Spieß nach Art des Münstheiner Oktoberfestbratens dem Publikum vorgeführt wird. Am Sonntag findet dann auch eine Verlosung von einem Mastochsen, mehreren Schweinen, Schafen und Mastgeflügel statt. Für die Ausschmückung der Ausstellung werden reichliche Mittel aufgewandt. An allen drei Tagen wird vormittags und nachmittags großes Militärkonzert auf der Ausstellung den Besuchern den Aufenthalt angenehmer gestalten. Zur Belehrung des Publikums wird weiter eine voraussichtlich von den hiesigen Metzgerinnungen zu veranstaltende Fleischausstellung dienen. Jedes einzelne Stück Fleisch, wie es im Metzgerladen verkauft wird, soll mit der Preisangabe ausgestellt werden und zwar in verschiedenen Qualitäten, so daß das Publikum sich von der Güte des Fleisches und der Preiswertigkeit der einzelnen Fleischstück genau überzeugen kann. Für unsere Kölner Hausfrauen jedenfalls sehr lehrreich und bedeutungsvoll.

Aber nicht nur den Besuchern der Ausstellung, sondern auch den Ausstellern und den Landwirten wird die Ausstellung eine Reihe von neuen Anregungen bieten. Einmal ist es schon die reichliche Bemessung der Preise, unbedingt ist man danach zu der Annahme berechtigt, daß jedes wirklich gut ausgemästete Tier mit einem Preise bedacht werden wird. Besonderes Interesse werden die Ausschlachtungen der prämierten Tiere beanspruchen, auch hierfür sind wertvolle Preise vorgesehen. Eine besondere Gruppe der Ausstellungstiere werden die Versuchstiere bilden, welche mit eigens zusammengestellten Futtergemischen gemästet worden sind. Namentlich werden die Schweinemastversuche interessieren, weil ja bei den ewig schwankenden Preisverhältnissen für die Tiergattung es darauf ankommt, die geernteten Futterstoffe so konservieren, daß sie für einen längeren Zeitraum aufbewahrt werden können, um bei der Mästung die Marktkonjunktur ausnutzen zu können. Um recht viele Züchter und Mäster für diese Versuche zu gewinnen, hat das Komitee Preise von 200 und 100 Mark ausgesetzt. Die ersten Preise für die Ochsenklasse sind auf 200 Mark, für die Kuhklasse auf 150 Mark, für die Kälber- und Schweineklasse auf 100 Mark und für die Schafklasse auf 80 Mark normiert worden. Wie aus den geführten Korrespondenzen zu ersehen ist, beschäftigen sich die landwirtschaftlichen Kreise bereits lebhaft mit der Beschickung der Ausstellung und namentlich in der Umgegend von Köln werden schon jetzt die Chancen der verschiedenen für die Ausstellung sich in Mästung befindlichen Tiere lebhaft erörtert. Dringend wünschenswert ist, daß sich die Zuchtgenossenschaften ebenfalls mit der Beschickung der Ausstellung ernstlich befassen, denn für diese darf nicht, wie es vielfach der Fall ist „Zucht und Milch" Zuchtziel allein sein, sondern gerade in der heutigen Zeit sollte man auch dahin streben, die Tiere den Bedingungen des Fleischmarktes entsprechend zu züchten und zu mästen. In der Lage wird man aber hierzu nur sein, wenn man die Schlachtviehausstellungen beschickt und hier seine eigenen Zucht- und Mastergebnisse mit denen anderer Züchter und Mäster vergleicht.

Gerichtssaal.

Arnsberg, 5. Dez. Die großen Neheimer Stadtgeldunterschlagungen bilden den Schluß der diesjährigen Tagung vor dem hiesigen Schwurgericht. Gestern begann das Vorspiel zum heutigen Verhandlungstag, an dem der 68 Jahre alte Stadtrentmeister Franz Burghard vor den Geschworenen steht, wegen Verbrechens im Amte, Beseitigung von Urkunden und Vernichtung derselben. Die Amtsunterschlagungen, die Burghard begangen haben soll, beziffert die Anklagebehörde auf 17400 Mark. Gestern hatte sich wegen desselben Vergehens der Amtsbruder des Angeklagten, der Stadtsekretär Theodor Lieg wegen desselben Verbrechens zu verantworten. Da die mildernden Umstände in weitgehendster Weise vorlagen, kam dieser Angeklagte mit einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten davon. Burghard, ein Mann von 68 Jahren, spielte bei der Stadtverwaltung in Neheim die Hauptrolle, er wurde daher auch scherzweise der Oberbürgermeister von Neheim genannt; er genoß allgemeines Vertrauen in weitgehendstem Maße, weshalb man ihm auch die Verwaltung verschiedener Kassen übertrug. Diese sind jetzt neben der Stadt Neheim die Leidtragenden. Burghard hat alle „schwer mitgenommen" und nach seinem eigenen Geständnis Unterschlagungen von bedeutendem Umfange gemacht. Der Angeklagte war in seinem Dezernat allem Anscheine nach ein unumschränkter Herrscher, er verstand es, die seit langen Jahren begangenen Unterschlagungen zu verdecken und die Revisionskommission, die ihres Amtes auch nicht mit der nötigen Sorgfalt gewaltet haben mag, hinters Licht zu führen. Die Vernehmung des Angeklagten ergab, daß er seit einigen Jahren ein Gehalt von 4000 M. von der Stadt bezog, einschließlich seiner Nebeneinkünfte aus den verschiedenen Kassen aber jährlich mehr als 6000 Mk. hatte. Er lebte auf ziemlich großem Fuße, baute sich ein Haus für 20000 M., hielt zwei Dienstmädchen und opferte für seinen eigenen Haushalt jährlich rund 6000 M. Wenn er Geld nötig hatte, dann griff er entweder in die Stadtkasse oder in eine andere von ihm verwaltete Kasse. Der Angeklagte ist im großen und ganzen geständig, bestreitet aber die Höhe der unterschlagenen Summe. Für die Verhandlung wurden 2 Tage angesetzt.

Berlin, 5. Dez. Ein roher Tierquäler, der Fuhrherr Heffle, ist mit drei Wochen Gefängnis wegen Tierquälerei im Rückfalle vom Gericht bestraft worden. Er hatte ein abgetriebenes Pferd zum Ziehen eines schweren Lastwagens verwendet, sodaß es schließlich auf der Straße liegen blieb. Der Körper des armen Tieres war über und über mit Wunden bedeckt. Das Gericht hielt eine exemplarische Strafe für angemessen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 6. Dez. Bei dem gestrigen Festessen, welches zur Eröffnung der Automobil-Ausstellung im Kaiserhofe stattfand und einen glänzenden Verlauf nahm, hielt Prinz Heinrich folgende Rede: „Das Automobilwesen hat sich auch im letzten Jahre in erfreulicher Weise entwickelt. Aber mit der Entwicklung des Automobils haben die Sympathien, die es genießt, bei der breiten Masse der Bevölkerung nicht gleichen Schritt gehalten. Es liegt dies teils an den sogenannten wilden Fahrern, den wilden Chauffeuren, vor denen wohl nicht genug gewarnt werden kann; es liegt zum Teil aber auch an unserer lieben Tagespresse, die mit einzelnen rühmlichen Ausnahmen es sich nicht nehmen läßt, ihren Lesern des Morgens beim Kaffee die entsetzlichsten Unglücksfälle zu bringen, fett gedruckte Statistiken und dergleichen mehr. Ich hoffe mit Zuversicht, meine Herren daß auch hierin eine Verständigung wird stattfinden können., Die Herren wissen, daß ich für das nächste Jahr eine Tourenfahrt ausgeschrieben habe. Ich habe diese Tourenfahrt ausgeschrieben, weil mir bekannt war, daß erstens die Herkomer-Fahrt wegfällt, und zweitens unserer außerordentlich tätigen Industrie daran gelegen war, von neuem zu zeigen, was sie zu leisten imstande ist. Es wäre mir nicht möglich gewesen, eine solche Tourenfahrt auszuschreiben, wenn nicht die Regierung in freundlicher Weise ein Entgegenkommen gezeigt hätte. Ueber den Automobilfahrern hat im übrigen ein Damoklesschwert geschwebt in Gestalt des so viel besprochenen Haftpflichtgesetzes. Ich bin nun in der glücklichen Lage, sagen zu können, daß wir diesem Gesetz mit voller Ruhe und Zuversicht entgegensehen können." Mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß Prinz Heinrich seine Rede.

* **Rostock**, 6. Dez. Die Wurstvergiftungen, an denen zahlreiche Einwohner erkrankten, sollen nach der bakteriologischen Untersuchung auf Bakterienvergiftung zurückzuführen sein. Als Ursache dieser Vergiftung kommt in Betracht, daß eines der Schweine, die zur Wurstfabrikation Verwendung fanden, wahrscheinlich nicht ganz gesund gewesen ist. Die sämtlichen Schweine sind allerdings vom Beschauer gesund befunden, nur bei einem der Tiere ist die eine der Lungenspitze beanstandet und entfernt worden. Es erscheint nun nicht ausgeschlossen, daß die Lunge des Tieres kränker gewesen ist, als man bei der Beschau angenommen hat. Schließlich sei bemerkt, daß keiner der Erkrankten bisher gestorben ist; die Patienten befinden sich vielmehr sämtlich bereits auf dem Wege der Besserung.

* **Wien**, 6. Dez. Das Handelsministerium hat mittels nachahmenswerter Verordnung vom 4. d. Mts. die Taxe für Geschäftstelephone bedeutend herabgesetzt; ferner werden für Aerzte und die Tagespresse namhafte Ermäßigungen zugestanden.

* **Paris**, 6. Dez. Auf ihrer abenteuerlichen Fahrt hat die „Patrie" jetzt wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Bei ihrem Fluge durch Irland berührte das Luftschiff am Sonntag bei Ballyellagh den Boden, wobei die Maschinerie diesen wie ein Pflug aufriß. Dann erhob sich die „Patrie" wieder, um bald darauf mit einem steinernen Damm zu kollidieren, in den sie ein zwei Meter langes Loch riß. Hier fielen eine Anzahl Nägel und Platten nieder. Die „Patrie" erhob sich dann abermals und berührte am Ufer von Befastlough zum dritten Mal den Boden. Hier verlor sie noch mehr von der Maschinerie, darunter zwei Flügel im Gewicht von 3 Zentnern und Teile des Schaftes. Nachdem sie ihre Visitenkarte abgegeben hatte, erhob sich die „Patrie" von neuem und flog stolz davon. Seitdem hat man von ihr nichts mehr gesehen.

* **Rom**, 6. Dez. In San Felice a Cancello bei Caserta hatte ein Feuerwerker unbefugterweise einen Feuerwerkskörper angefertigt und ihn in einem Bauernhause versteckt. Gestern explodierte dieser. Sechs Personen wurden getötet. In dem Dorfe San Sosip bei Apellino forderte die Explosion einer heimlich betriebenen Feuerwerkfabrik ebenfalls mehrere Opfer.

Der im Verlage der J. Schnell'schen Buchhandlung (C. Leopold) in Warendorf i. W. seit neunzehn Jahren erscheinende **Fußbenders Bauernkalender** für das Jahr 1908, herausgegeben von den Herren Prof. Dr. M. Faßbender, Reichs- und Landtagsabgeordneter, und Dr. Kellermann, Generalsekretär des Westfälischen Bauernvereins, hat in dem vorliegenden Jahrgange eine reiche Ausstattung erfahren. Der Kalender ist für den geringen Preis von nur 50 Pfennig durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Aufnahmen

erbitte möglichst von 10½ Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Wilh. Nottebrock,

Photograph, jetzt Berlinerstr. 324.

NB. **Vergrößerungen erhält man bei mir zu denselben billigen Preisen in photographischer Ausführung, wie solche hierorts von Hausierern in minderwertiger Kreidezeichnung angeboten werden.**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft

— Bielefeld. —

Wir vergüten für Guthaben auf **Check-Konto** an Zinsen

4 %

Ferner gewähren wir für Einlagen mit **einmonatiger** Kündigung eine Zinsvergütung von

4¼ %

für Einlagen mit **dreimonatiger** Kündigung eine Zinsvergütung von

4½ %

Die volle Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Gekleidete Puppen!

Puppen- Gestelle, Köpfe, Perücken, Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe ꝛc. ꝛc.

in großer Auswahl bei

C. Schlink Wwe.

Ein Vermögen

repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei **B. Daltrop.**

C. Timmermann, Gütersloh,

Köterstraße 293.

Feinstes Spezialgeschäft für elegante Herrenmoden

Hüte und Mützen.

Spezialmarken: „ **P. u. C. Habig, Wien.**
„ **M. Böhm,** „
„ **Bell & Co., London.**
„ **Egerländer,** „
„ **Möckel,** Hoflieferant, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Kravatten Marke Chs. L. & Co.

das Feinste, was auf diesem Gebiete fabriziert wird.

Hosenträger Endwell, Ehrensker ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Feinste Bielefelder Wäsche.

Herrenhandschuhe. Schirme.

Sämtliche Neuheiten stets am Lager.

An- und Abmelde-Formulare

zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von **Schmälling & Ohlbrock,** Schulstraße

Der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen verkaufe ich meine übriggebliebenen

Damen-Paletots

mit **25 Proz. Rabatt.**

G. W. Köhne, Gütersloh.

Den Allein-Verkauf

meiner sämtlichen Fabrikate

für Gütersloh

etc. habe ich meinem Vertreter für Norddeutschland

Herrn Franz Herren am Rathause

übertragen und liefere ich meine Fabrikate

nur an diese Firma

welche stets fachmännisch zusammen gestelltes Lager sämtlicher Neuheiten unterhält.

Ph. Möckel,
Kgl. Hofhutfabrikant.

Der vorgerückten Saison wegen und um mein großes Lager möglichst rasch zu räumen, gebe auf alle



Damen- und Kinderhüte

garniert und ungarniert

25 Proz. Rabatt.

Otto Honcamp Nachf.

Berlinerstraße und Riessenstätte Ecke.

Raucht Eckstein-Zigaretten!



Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität u. Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich:**

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette **die volle Firma** „A. M. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt.

(Arbeiterzahl über 1100).

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Kleider und Blusenstoffe

auf Wunsch in elegantem Karton verpackt.

Aparte Neuheiten in allen Farben, gestreift und klein karriert. Meter für 1,50 bis 5,00 Mark.

Einfarbige Cheviots, Satins und Amures in allen modernen Farben. Meter 0,90 bis 3,50 Mark.

Kostüm-Stoffe für Jackenkleider, englische Muster, vorwiegend klein karriert. Meter 1,50 bis 5,00 Mark.

Hauskleiderstoffe, besonders haltbare Stoffe, auch für Kinderkleider passend. Meter 0,70 bis 1,70 Mark.

Alfred Köhler.

Die beliebten billigen

Schürzen

sind eingetroffen.

500 Stück Reisemuster.

Es sind dies:

Schwarze, weiße und Diamosen-Träger-Reform-Schürzen für Damen, Mädchen und Kinder,

schwarze, weiße und Diamosen-Kinder-Kittel-Reformschürzen,

schwarze, weiße und farbige Zierschürzen,

Reform-Schürzen für Damen und Kinder

und gebe auf alle

25 Proz. Rabatt.

Carl Müller.

Wegen Umzug!

verkaufe ich, um möglichst schnell damit zu räumen, meine sämtlichen garnierten und ungarnierten

Damen- und Kinderhüte

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Ferner wegen Aufgabe des Artikels eine schöne Auswahl

seidener, gestickter Ueberkragen, Lavalliers, Einsätze, Passen, weiße und farbige Chiffons und Seidenschleifen

zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

Achtungsvoll

Lina Vospeter, Berlinerstr. 289.

Spielwaren

in grosser Auswahl

empfiehlt

C. Schlink Wwe.

Prima

Glacé-Handschuhe

in **schwarz, weiß** und **farbig,** feinstes weiches Leder.

1 Paar 2,50 Mark.
3 Paar 6,75 Mark.

Carl Müller.

Pelzwaaren

aus nur guten Fellen gearbeitet, kaufen Sie am billigsten bei

H. Gohle. Kürschner,
Baumstraße 823.

Außer Syndikat!

Ia. Beckumer Portland-Cement

an Händler und Unternehmer pro 1908 billig abzugeben. Reflekt. bel. Adr. und ev. Quantum anzug. **sub. S. L.** an die Exp. d. Ztg

Ein praktisches und willkommenes Weihnachtsgeschenk für Jedermann ist **Wäsche.**

Ich empfehle in großer Auswahl:

Damen-Tag- und Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Ueberziehröcke, Anstandsröcke, Untertaillen, Herren-Tag- und Nachthemden, Faltenhemden, weiß und farbig, Normalunterzeuge, Kinderwäsche in sämtlichen Größen und Preislagen, Bettbezüge, Kissenbezüge, Bettücher,

Ueberschlaglaken, Bettdecken, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Reinleinen, Halbleinen, Hemdentuche, Benforcés, Linons, Nessel, Damaste, Brocats, Satins, Kattune, Piquee, Köper, gerauht und ungerauht, Hand- und Küchentücher, Taschentücher.

In **Vorhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten,** stets das Neueste.

Sämtliche Wäsche lasse ich auf Wunsch **im eigenen Atelier** von einer geübten **Planener Stickerin** fertig sticken.

Legen Sie Wert auf wirklich solide Waren und saubere Ausführung, dann decken Sie Ihren Bedarf im Spezial-Wäschegeschäft

Fr. Schrewe jun., Kökerstr. 314.

vorm. Anna Fingberg.

F. TIGGES

Briefmarken-, Postkarten-, Poesie-, Photographie- u. Amateur-Albums in soliden Bänden, Brieftaschen, Dokumenten- und Musikmappen.

Verlegte meine **Schuhmacherei** von Friedenstraße nach **Berlinerstraße Nr. 443** in das Haus des Herrn Bäcker Heinrich Barkey.

Franz Schinkel,
Schuhmacher.



Schiffer's Singfutter, Schiffer's Drosselfutter
Das Beste vom Besten!

Neue Anerkennungen:

Freiburg, 20. April 1907. . . (Bestellung). Bei dieser Gelegenheit will ich Ihnen noch mitteilen, daß mir vor ein paar Tagen an Altersschwäche ein Kanarienhahn einging, welcher 12 Jahre in meinem Besitze war. Während dieser Zeit wurde der Vogel nur mit Schiffer's Singfutter ernährt und sang bis kurz vor seinem Tode sehr fleißig. — Ein Beweis von der Güte Ihres Singfutters. . .

Hachenburg, 1. Mai 1907.
Herren Schiffer & Co., Köln.
Vor 3 Wochen war ich dort in Ihrem Geschäft und nahm mir ein Päckchen Drosselfutter mit und kann Ihnen sagen, daß dasselbe vorzüglich ist, denn nachdem ich damit meine Schwarzdrossel 8 Tage gefüttert habe, singt sie schön u. laut.

Niederlagen bei:
Ernst Hoffschildt.

Regenschirme

kauft man gut und billig bei
Wilh. Uekmann, Drechslermstr.
Schulstraße.
Reparaturen prompt u billig.

Behaglich wird eine Wohnung erst dann, wenn außer den nötigen Gebrauchsmöbeln ein guter **Wandschmuck** vorhanden ist. In meiner Ausstellung findet man gediegene **Bilder, Plastiken** 2c. in allen Preislagen.

F. TIGGES

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern per Pfund für 0,90; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Sehr staubfreie Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,60. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Fertige Aussteuer in fertigen Inlett, Bettbarchent und fertigen Betten. — Nichtgefallendes nehmen wir gern zurück. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe** und **fertige Betten**, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Georg Sager

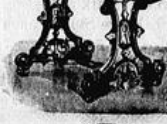
Empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

zu Weihnachts-Geschenken

sehr geeignet:



Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäsch mangeln.



Fleischhackmaschinen Brotschneide-Maschinen
„Georgia", zusammenklappbar, an die Wand zu hängen.



Kartoffelreib-Maschinen.

Messerputzmaschinen Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Gewürzmühlen.



Bügeleisen, Spiritus-Bügeleisen.

Sohlinger Stahlwaren
wie
Tischmesser und Gabeln, Tranchiermesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheeren 2c.



Vorlegelöffel, Chlöffel, Teelöffel
in den verschiedensten Preislagen.



Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Schlittschuhe, Schlitten.



Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergerätständer, Tafelwaagen, Wirtschaftswaagen und Gewichte.

Photographie-, Briefmarken-, Poesie- und Postkarten-Albums

in größter Auswahl, von den billigsten bis zum feinsten Genres, empfiehlt

B. Daltrop.

F. TIGGES

Pianos, Harmoniums, Violinen, Zithern 2c., nur beste Fabrikate.

Mäßige Preise, kleine Anzahlungen und angenehme Ratenzahlungen.

Weihnachts-Ausstellung.

Eröffne heute meine große Ausstellung von

Spielwaren u. Puppen

und lade zum Besuche derselben freundlichst ein.

Otto Honcamp Nachf.

Für Weihnachts-Geschenke

besonders geeignet
empfehle ich in allen Preislagen:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe,
in Wolle und Baumwolle,
abgepaßte Blusen,
Unterröcke in Tuch und Alpacca.
reinwollene Flanelle,
Schlafdecken in Wolle und Baumwolle.

Fr. Viemann Wwe.,
Kirchstrasse 150.



Wärmflaschen
Kupfer und verginnt.

Wärmsteine
neu eingetroffen.
Zu Fabrikpreisen bei
Aug. Martell.

Große Werkstatt und Wohnung

zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennapparate, Werkzeuge für Kerb- und Flachschnitt.
Bessere Malkasten mit Oel- und Wasserfarben.
Skizzier- und Malbücher.

F. TIGGES